LA
KF
F
19.
Landshuter
Kurzfilm
Festival
14.—19.3.
2018
Pressespiegel

Virtual Reality, Heimat & Kurzes über den Brenner

Mit dem Screening der Siegerfilme ist am 19. März das 19. Landshuter Kurzfilmfestival wieder sehr erfolgreich zu Ende gegangen. Um die 5.000 Gäste besuchten die über 70 Veranstaltungen des Festivals und waren von der Filmauswahl und dem Programm begeistert.

Rund 160 Filmemacher*innen, Presse- und Branchenvertreter*innen waren in die niederbayerische Hauptstadt gereist, um mit den Landshuterinnen und Landshutern den Kurzfilm zu feiern. An den drei Spielorten Kinopolis, Kinoptikum und dem Salzstadel kamen insgesamt 272 Filme aus 33 Ländern zur Aufführung. Darunter 18 Weltpremieren, 10 Europa- und 65 Deutschlandpremieren. In zehn Wettbewerbskategorien wurden 15 dotierte Preise in einem Gesamtwert von 18.350 Euro vergeben.

Sehr gut kam der neue Wettbewerb zum Thema Heimat an und auch die erstmalige Zusammenarbeit mit dem Bolzano Film Festival Bozen war ein großer Erfolg.

Besonders beliebt war das Programm mit Virtual Reality Filmen und die zahlreichen Besucherinnen und Besucher des VR Day waren begeistert von den Einsatzmöglichkeiten des neuen Mediums, auch im Games Bereich.

Eine Auswahl der Presseartikel zum Festival finden Sie hier im Pressespiegel. Darüber hinaus berichteten Bayern 2 Radio, das Bayerische Fernsehen in Kino Kino, der Abendschau, IsarTV und das Funkhaus Landshut über das 19. Landshuter Kurzfilmfestival. Weitere Berichte, Blogs und Artikel finden sich in Youtube und im Internet.

Das Team von Dynamo Kurzfilm e.V. bedankt sich bei allen Mitwirkenden, Sponsoren, Förderern, den Medien und dem Publikum für die großartige Unterstützung.

Das 20. Landshuter Kurzfilmfestival findet vom 20. bis 25. März 2019 statt.

SPONSOREN & PARTNER

Wir möchten uns ganz herzlich bei unseren Sponsoren und Förderern, unseren Partnern, Freunden, Mitarbeitern, den Medien und allen ehrenamtlichen Helfern bedanken. Danke für den unermüdlichen Einsatz, die vielen Stunden Arbeit, die tolle Berichterstattung und die großartige Hilfe während des Festivals. Das Landshuter Kurzfilmfestival ist durch Sie alle erst möglich. Danke an die finanzielle, materielle, ideelle und kreative Unterstützung!

Sponsoren

BMW GROUP Werk Landshut

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie

Stadt Landshut

BEZIRK NIEDERBAYERN Kulturstiftung

BEZIRK NIEDERBAYERN Kultur

DRÄXLMAIER

FFF Bayern

Josef Stanglmeier Stiftung

KINOPOLIS Landshut

BBI INGENIEURE GMBH

bayernwerk

Manuel Kreuzer Büro für visuelle Gestaltung

bulthaup Darlapp Küchenhaus

Sparkasse Landshut

Prof. Dr. Johannes Schmidt KRANKENHAUS Landshut-Achdorf Kompetent und sehr persönlich

Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gemeinnützige GmbH

Kinoptikum Filmzentrum e.V. Die anderen Filme. Seit 1977.

STADTWERKE LANDSHUT

ISARKIES

Flottweg Separation Technology

PZ SYSTEME Business Solutions

BR FERNSEHEN

MDV Maristen Druck & Verlag

Zeit für LANDSHUT

CCL CityCenterLandshut

Gastro Partner

Gastronomical Partners

Hotel Goldene Sonne RESTAURANT

35 milli(m)eter restaurant · bar · dachterrasse

TORRETTA Pizza · Pasta · Caffè · Bar

Medien Partner
Media Partners

BR BAYERN 2

Landshuter Zeitung

wochenblatt.de wochenblatt Die Zeitung für alle

isar TV

Partner Festivals
Partnerfestivals

FILMCLUB BOLZANO FILM FESTIVAL BOZEN

MEME PAS PEUR

Partner
Partners

Design4real

conemu IT SERVICE

deadline das Filmmagazin

Stadt Landshut Jugendherberge

Lightsound SERVICE.com

LIGHT SPEED ENTERTAINMENT
info@light-speed.asia
Tel. +49 (0)170 / 532 26 02

LITVAI ATELIER UND GALERIE FÜR FOTOGRAFIE

LUKE KAY

MUNIQ KREATIVAGENTUR

DANIEL VOGELMANN GEILE ANIMATIONEN

ZIMMERMANN

Agelero IT-SYSTEME

SPONSOREN & PARTNER

DER GROSSE BMW KURZFILMPREIS, GESPONSERT VON DER BMW GROUP WERK LANDSHUT, DOTIERT MIT 5.000 EURO GEHT AN:

Wannabe

Drama, Österreich, Deutschland 2017, 29:53
Filmakademie Wien, Ocean Pictures Filmproduktion
Regie: Jannis Lenz

Coco ist fest davon überzeugt, dass jeder Mensch seine 15 Minuten Ruhm bekommt, wenn er nur fest genug daran glaubt und sich keine Chancen entgehen lässt. Coco schwänzt die Schule, um sich in Castings und Musikvideodrehs zu beweisen – und setzt sich damit einer Demütigung nach der anderen aus. Weil sie als Model, Tänzerin und Schauspielerin nicht weiter kommt, konzentriert Coco sich immer stärker auf die Produktion ihres eigenen YouTube Kanals.

Begründung der Jury

Coco ist fest davon überzeugt, dass jeder Mensch seine 15 Minuten Ruhm bekommt, wenn er nur fest genug daran glaubt. Und deshalb konzentriert sie sich auf die Produktion ihres eigenen Youtube Kanals. Mit Wannabe entführt uns Regisseur Jannis Lenz in eine Parallelwelt von Youtube, Facebook und Co. und bringt uns auf eindringliche weise Cocos Träume gesehen und anerkannt zu werden näher. Sie stellt sich mit allen Facetten dar, die sie im „echten" Leben gerne hätte. Mit feinem Gespür inszeniert und einem sehr zeitgeistigen Thema, erkennen wir, dass auch Coco in die „echte" Welt mit all ihren Facetten zurückgehen muss. Gesicht man nicht vergessen kann und einer feinfühligen Kamera mit cineastischer Wucht von Tim Kuhn. Eine talentierte Regisseurin, die ihre Figuren liebt und von der wir gespannt sind, was sie als nächstes zu erzählen hat.

mit Trophäe Regisseur Jannis Lenz, links Christoph Schneider von der BMW Group Werk Landshut

vlnr Moderator Marco Vogl, vom Preisstifter BMW Group Werk Landshut Christoph Schneider, die Jury Saralisa Volm & Christian Füllmich

DER PUBLIKUMSPREIS IM KURZFILMWETTBEWERB, GESPONSERT VON DER JOSEF-STANGLMEIER-STIFTUNG, DOTIERT MIT 2.000 EURO GEHT AN:

Watu Wote

Drama, Deutschland, Kenia 2017, 22:27
Hamburg Media School
Regie: Katja Benrath

Seit Jahrzehnten wird Kenia von Terroranschlägen der islamischen Al-Shabaab erschüttert. Zwischen Christen und Muslimen wachsen Angst und Misstrauen, bis im Dezember 2015 den Passagieren eines Reisebusses ein beispielloses Zeugnis der Menschlichkeit gelingt.

mit Trophäe Johannes Paintl von der Josef-Stanglmeier-Stiftung

Moderator Marco Vogl & Daniela Erler von Dynamo Kurzfilm e.V.

DER JURYPREIS IN DER KATEGORIE EUROPE IN 18 MINUTES, GESPONSERT VON DER BAYERWERK AG, DOTIERT MIT 1.000 EURO GEHT AN:

State of Emergency Motherfucker

Komödie, Belgien 2017, 05:34
Wigersma Fine Art
Regie: Sébastien Petretti

Das ist die Geschichte von zwei jungen Kerlen, die einfach nur vögeln wollen, ohne dabei gestört zu werden.

Begründung der Jury

Humorvoll und einzigartig geht State of Emergency Motherfucker mit dem Thema Diskriminierung von Minderheiten und polizeiliche Gewalt um. Vertieft in einem Gespräch über ein Date werden zwei Freunde festgenommen, geschlagen, gefilzt und wieder nachhause geschickt ohne das sie ihren Dialog unterbrechen. Dieser Film ist eine wirklich einmalige Kurzfilmerfahrung mit Tiefe.

mit Trophäe Ingo Schroers vom Preisstifter Bayernwerk AG

vlnr Moderator Marco Vogl, vom Preisstifter Bayernwerk AG Ingo Schroers, die Jury Magdalena Steffenhagen, Ewa Szurogajlo, Christoh Meiser

DER PUBLIKUMSPREIS IN DER KATEGORIE EUROPE IN 18 MINUTES, GESPONSERT VON BBI-INGENIEURE , DOTIERT MIT 1.000 EURO GEHT AN:

Downside Up

Drama, Belgien 2016, 15:00
A Team Productions
Regie: Peter Ghesquire

Downside Up zeigt eine Welt, in der jeder das Down Syndrom hat: Es ist die Norm. Eines Tages wird Eric geboren; ein Junge, der anders ist. Er ist „normal", zumindest in unseren Augen. Downside Up erzählt seine Geschichte, aber auch die seiner Eltern und der Gesellschaft an sich. Ein gefühlvoller Film über die Liebe, das Anderssein und die Inklusion.

Veronika Jobst von Dynamo Kurzfilm e.V. und Dr. Werner Weigl von BBI Ingenieure

vlnr Moderator Marco Vogl, Veronika Jobst von Dynamo Kurzfilm & Preisstifter Dr. Werner Weigl von BBI Ingenieure

DER DEADLINE_AWARD IN DER KATEGORIE SHOCK BLOCK, GESPONSERT VOM DEADLINE MAGAZIN, DOTIERT MIT 1.000 EURO GEHT AN:

Latched

Horror, Kanada 2017, 16:50
Bokeh Collective
Regie: Justin Harding

Eine Tänzerin hat sich in ihr altes Landhaus zurückgezogen und sucht Inspiration für ihre nächste Choreographie. Beim Versuch ihr Baby abzustillen weckt sie versehentlich eine alte böse Fee, die in einem Baum verrottet. Nun muss sie ihre gesamte Kreativität einsetzen, um ihr Kind zu retten.

Begründung der Jury

Der Preisträger des Deadline-Awards ist jedoch ein Film, der uns nicht nur mit seiner künstlerischen Umsetzung und seinem Plot begeistert, sondern unser Herz berührt hat. Gleichzeitig klassischer Monsterfilm und Mutter-Kind-Geschichte, funktioniert er gerade im Zusammentreffen beider Elemente. Eine Frau lässt mit ihrer Muttermilch unbewusst ein Monster heranwachsen. Sie wird mit der Entscheidung konfrontiert, auf welcher Seite des Lebens sie stehen möchte. Justin Harding und Rob Brunners LATCHED ist unser Preisträger des Deadline-Awards. Er ist mutig, überzeugt mit starken Bildern – ohne trotz des sensiblen Themas aufdringlich zu sein – und geht ans Herz. Ein menschlicher Monsterfilm.

Justin Harding bedankt sich per Video-Botschaft für den Preis

vlnr die Jury Krystof Zlatnik, Leonhard Elias Lemke, Christina Kinne, mit Trophäe Germaine Paulus vom Preisstifter Deadline Magazin

DER DEADLINE_AUDIENCE AWARD IN DER KATEGORIE SHOCK BLOCK, GESPONSERT VOM DEADLINE MAGAZIN, DOTIERT MIT 300 EURO GEHT AN:

Die Verbindung

Thriller, Deutschland 2018, 25:00
Passanten Filmproduktion
Regie: Michael Krummenacher

Ein ganz normaler Tag, kurz vor Weihnachten. Ein Vater und seine kleine Tochter auf dem Weg zu einem abgelegenen Wochenendhaus. Eine Mutter auf Geschäftsreise in den USA. Ein Geist. Ein Videotelefonat, das das Leben der kleinen Familie für immer verändert. Ein kurzer Film über die Illusion der Anwesenheit. Ein kurzer Film über das Gespenst der Freiheit.

am Mikrofon Germaine Paulus vom Deadline Magazin, links Felix Mühlbauer von Dynamo Kurzfilm e.V.

mit Trophäe Regisseur Michael Krummenacher

DAHOME

DER DAHOME AWARD, GESPONSERT VOM BEZIRK NIEDERBAYERN, DOTIERT MIT 2.000 EURO GEHT AN:

Home

Drama, Großbritannien 2016, 19:54
Regie: Daniel Mulloy

Eine Familie, angeführt vom Vater, geht in den Urlaub. Es wird jedoch schnell klar, dass sie den sicheren Vorort im Grünen verlassen und sich im Kriegsgebiet wiederfinden. Die Beschwichtigungen des Vaters klingen auf der Reise zunehmend hohl, und in einer Stresssituation bricht der Vater zusammen und die Mutter übernimmt.

Begründung der Jury

Der Film holt uns in einer Welt ab, die wir zu kennen glauben. Eine normale, hellhäutige, junge Familie, Eltern mit Kind, doch irgendetwas stimmt nicht. Sie machen sich auf, lassen sich getrennt in Auto-Kofferräume stecken und müssen schließlich zu Fuß über Stacheldraht, eine Grenze und durch ein Kriegsgebiet. Da es keine Erklärung zu den Hintergründen gibt, braucht man beim Zuschauen eine ganze Weile, um die einfache aber wirkungsvolle Verkehrung, die der Film macht, zu verstehen. Erst fragt man sich noch, wovor eine hellhäutige Familie überhaupt flüchten sollte, dann ist man mitten drin und wird sich bewusst, wie sehr man im Kopf immer noch das Schicksal der Flüchtlinge von dem eigenen trennt, obwohl die Rollen nur durch Zufall jederzeit vertauscht werden könnten. Somit hilft „Home“ den Blick zu erweitern, in dem er klar macht, dass auch unsere Heimat keine Selbstverständlichkeit ist und es für jeden Menschen zu den schlimmsten Erfahrungen gehört, diese aus Not zurücklassen zu müssen.

Dr. Olaf Heinrich, Bezirkstagspräsident von Niederbayern

mit Trophäe Preisstifter Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich

INNOVATION AWARD

DER INNOVATION AWARD, GESPONSERT VON DER DRÄXLMAIER GROUP, DOTIERT MIT 1.000 EURO GEHT AN:

Bild rechts:
Krystof Zlatnik gibt den Preisträger bekannt, mit Trophäe Dr. Tobias Nickel von der Dräxlmaier Group

Bild ganz rechts:
vlnr Moderator Marco Vogl, Dr. Tobias Nickel von der Dräxlmaier Group, die Jury Krystof Zlatnik, Saralisa Volm, Christian Füllmich, Magdalena Steffenhagen, Christoph Meiser, Ewa Szurogajlo, Christina Kinne, Leonhard Elias Lemke

Downside Up

Drama, Belgien 2016, 15:00
A Team Productions
Regie: Peter Ghesquire

Downside Up zeigt eine Welt, in der jeder das Down Syndrom hat: Es ist die Norm. Eines Tages wird Eric geboren; ein Junge, der anders ist. Er ist „normal“, zumindest in unseren Augen. Downside Up erzählt seine Geschichte, aber auch die seiner Eltern und der Gesellschaft an sich. Ein gefühlvoller Film über die Liebe, das Anderssein und die Inklusion.

Begründung der Jury

Im „Innovation Award“ Gewinner-Film erleben wir eine wundervolle Verkehrung. Wir werden entführt in eine Welt, in der Menschen mit Down Syndrom die Norm sind und ein „normales“ Kind der Außenseiter. Der Film nimmt diese Idee und schafft eine liebevoll gestaltete Welt, die anders aussieht als die, die wir kennen, mit eigener Architektur, Gepflogenheiten und Umgang. In kürzester Zeit erfahren wird mit dieser innovativen Verkehrung, dass es überhaupt nicht selbstverständlich ist, dass wir die „Normalen“ sind und wie es sich anfühlen würde, wenn alles ganz anders ist.

DOK AWARD

DER DOK AWARD FÜR DEN BESTEN DOKUMENTARFILM, GESPONSERT VON DEN LAKUMED KLINIKEN – PROF. DR. JOHANNES SCHMIDT, DOTIERT MIT 1.000 EURO GEHT AN:

Nature: All Rights reserved

Dokumentarfilm, Niederlande 2016, 21:55
Regie: Sebastian Mulder

Künstliches Gras auf dem Balkon, eine Wald Tapete in einem Sitzungssaal, ein Palmenstrand im Wartezimmer eines Zahnarztes. Die Kurzdokumentation untersucht die Rolle der simulierten Natur in unserer Gesellschaft. Inwieweit stellt künstliche Natur die Stadtbewohner zufrieden und wo fallen diese Simulationen noch auf? Wird künstliche Natur jemals echte Natur ersetzen?

Begründung der Jury

Nature all Rights reserved bringt uns sein Thema näher, ohne eine einzige Voice-Over-Erklärung. Phantastisches Sounddesign, präzise Kamera und das richtige Timing dienen ausschließlich dazu uns immer wieder zu überraschen und die Absurdität der uns umgebenden Pseudo-Natur zu erkennen. Dadurch wirft der Film ganz subtil Fragen auf, die den Betrachter nicht mehr loslassen.

mit Trophäe Preisstifter Prof. Dr. Johannes Schmidt

vlnr die Jury Saralisa Volm, Christian Füllmich, Moderator Marco Vogl & Preisstifter Prof. Dr. Johannes Schmidt

ANIMATION AWARD

DER ANIMATION AWARD FÜR DEN BESTEN ANIMATIONSFILM, GESPONSERT VON DEN STADTWERKEN LANDSHUT, DOTIERT MIT 750 EURO GEHT AN:

Deuspi

Animation, Frankreich 2017, 01:00
Wizz Design
Regie: Megacomputer

Zwei dämliche Gangster planen einen Lebensmittelladen auszurauben, doch der Plan geht gründlich schief.

Begründung der Jury

Der zwei minütige Film schafft es große Unterhaltung in nur einer Sequenz zu zeigen. Voller Aktion und Humor packt DEUSPI den Zuschauer sofort und kann den großen, teuren Animationsfilmen leicht das Wasser reichen.

Susanne Franck vom Preisstifter Stadtwerke Landshut & Moderator Marco Vogl mit Trophäe

vlnr Susanne Franck vom Preisstifter Stadtwerke Landshut, Moderator Marco Vogl, die Jury Ewa Szurogajlo, Christoph Meiser & Magdalena Steffenhagen

BESTE KOMÖDIE

DER PREIS FÜR DIE BESTE KOMÖDIE, GESPONSERT VON PZ SYSTEME, DOTIERT MIT 500 EURO GEHT AN:

Der Sieg der Barmherzigkeit

Komödie, Österreich, 2017, 24:14
Filmakademie Wien
Regie: Albert Meisl

Musikwissenschaftler Szabo hat sich dem Sammeln von Archivalien zur Geschichte der österreichischen Popularmusik verschrieben. Doch durch ein übles Missgeschick ist das originale Bühnenkostüm einer Wiener Beatband aus den 60er Jahren in der Wohltätigkeits-Kleidersammlung gelandet. Um das seltene Stück wieder zu erlangen, schreckt Szabo nicht einmal vor einem veritablen Einbruch zurück. Sein Kollege Fitzthum hilft ihm dabei – nicht ganz freiwillig

Begründung der Jury

Aus der Suche nach einem hellblauen Sakko mit Schalkragen, Bühnenkostüm einer österreichischen Popband aus den Sixties, entwickelt der Regisseur Albert Meisl eine absurde Geschichte des Großen im Kleinen und eine Dramatik, die das Lächerliche ans Verzweifelte bindet. Dass die Melange aus Missgeschicken, lügenhaft-hilfloser Höflichkeit, der Tücke des Objekts und Situationskomik, kurz: dem hergebrachten komödientypischen groben Werkzeug zu einer bösen Miniatur der trostlosen Lage der Kulturträger und Wohlmeinenden wird, ist Meisls psychologischem Feinsinn und Rafael Haiders und Erwin Riedenschneiders karger Schauspielkunst zu verdanken.

die Jury Saralisa Volm und Christian Füllmich

mit Trophäe Regisseur Albert Meisl, rechts Preisstifter Christian Pöhner von PZ Systeme

VR AWARD

DER PREIS FÜR DEN BESTEN VR-FILM, GESPONSERT VON DER DRÄXLMAIER GROUP, DOTIERT MIT 500 EURO GEHT AN:

Bild rechts:
mit Trophäe Dr. Tobias Nickel vom Preisstifter, der Dräxlmaier Group

Bild ganz rechts:
vlnr Dr. Tobias Nickel von der Dräxlmaier Group, Moderator Marco Vogl, die Jury Christina Xaos Kinne, Krystof Zlatnik, Saralisa Volm – official, Ewa Szurogajlo, Christian Füllmich, Leonhard Elias Lemke, Magdalena Steffenhagen, Christoph Meiser

Night Night

Horror, USA 2017, 06:31
Dark Corner Studios
Regie: Guy Shelmerdine

Night Night ist eine immersive 360 ° Erfahrung, die Sie auf eine erschreckende Reise mitnimmt: vom behaglichen Kinderbett zu einem Horror-Clown-Alptraum. Das Publikum betritt eine dunkle, fantastische Welt, über die sie staunen und vor der sie sich fürchten kann. Für alle, die sich ihren Alpträumen stellen wollen.

Begründung der Jury

Mit „Night Night“ erzählt Guy Shelmerdine eine klassische Alptraumgeschichte durch die Augen eines ans Bett gefesselten Kindes. Das Medium Virtual Reality bzw. 360° Experience eröffnet uns hierbei im wahrsten Sinne des Wortes neue Perspektiven, und wir merken wie diese neue Technologie die Eindringlichkeit einer visuellen Erfahrung immens steigern kann. Herzlichen Glückwunsch zum VR Award für diesen spannenden 360° Film, der das kreative Potential dieses neuen Mediums fantasievoll aufzeigt ohne eventuell noch untrainierte Zuschauer unnötig damit zu überfordern.

DER JURYPREIS IN DER KATEGORIE SPRUNGBRETT, GESPONSERT VON BULTHAUP DARLAPP KÜCHENHAUS, DOTIERT MIT 1.000 EURO GEHT AN:

Joy

Drama, Deutschland 2017, 15:56
Filmakademie Baden-Württemberg
Regie: Abini Gold

Seit drei Wochen ist Joy auf sich gestellt, als ihre Mutter Martina, die nach einem Date nicht nach Hause gekommen ist, plötzlich wieder auftaucht. Als Martina einem neuen Liebhaber verfällt, ist Joys Wut entfesselt. Es beginnt ein Kampf aus Missgunst füreinander und um die Liebe des Anderen.

Begründung der Jury

Fesselnd zeigt Joy die destruktive Beziehung zwischen einem jungen, sich nach Normalität sehnenden Mädchen und ihrer egozentrischen, verantwortungslosen Mutter. Bis zum Schluss hofft man, dass sich die Geschichte in eine positive Richtung wendet, bis sie dann in einer tödlichen Tragödie endete. Die Hauptdarstellerin ist eine Entdeckung.

Ewa Szurogajlo gibt die Preisträgerin bekann, mit Trophäe Magdalene Steffenhagen, in der Mitte Christoph Meiser, die Sprunbrett Jury

DIE PUBLIKUMSPREISE IN DER KATEGORIE SPRUNGBRETT, GESPONSERT VOM BFZ, DOTIERT MIT JE 100 EURO GEHEN AN:

Schatten

Drama, Deutschland 2017, 17:07
Hochschule der Medien Stuttgart
Regie: Sandra Dettki

Erik nimmt in seinem Job als Disponent einer Leitstelle tagtäglich unzählige Notrufe entgegen. Schwierige Situationen zu meistern, gehört zu seinem Berufsalltag. Als eines Nachts Hanna Schuler wegen eines Autounfalls anruft, verändert sich sein Leben aber schlagartig. Der Film Schatten setzt sich mit dem Thema Schuld auseinander – wie sehr sie lähmt, wie beengend sie sein kann und wie sie uns von unseren Mitmenschen isoliert.

Sardinien

Komödie, Deutschland 2017, 10:00
Regie: Alexander Conrads

Eigentlich wollen Anna und Julius einen schönen gemeinsamen Abend verbringen, bevor er am nächsten Tag mit Freunden in den Urlaub fliegt. Doch dann findet Anna Kondome in Julius' Reisetasche.

Fremde

Drama, Deutschland 2017, 15:56
Hochschule der Medien Stuttgart
Regie: Jonathan B. Behr

Farah und ihre große Schwester Alima liegen gemeinsam in einem kleinen Bett. Eng aneinander gedrückt versuchen sie, sich von der unbekannten Bedrohung, über die sogar schon in der Schule geredet wird, abzulenken. Mitten in der Nacht klopft es an die Tür. Die kleine Familie erwartet keinen Besuch.

Bild rechts:
links vom Preisstifer bfz Eva Wolff, rechts Regisseur Jonathan B Behr von Fremde

Bild ganz rechts:
Sofie Bliemel von Dynamo Kurzfilm e.V. gibt die Preisträger bekannt

DER PUBLIKUMSPREIS IN DER KATEGORIE KURZES FÜR KIDS, GESPONSERT VON DER STADT LANDSHUT, DOTIERT MIT 500 EURO GEHT AN:

Mick

Drama, Deutschland 2017, 29:48
Apt. 210 Productions GbR
Regie: Lea Nöhring-Ullmann

Die Geschichte des sechs-jährigen Jungen Mick, der bei seiner alleinerziehenden Mutter Laura aufwächst und nun beschließt, seinen noch nie zuvor getroffenen Papa Jonas zu suchen. Dieser plötzliche Wunsch wird dadurch ausgelöst, dass Mick endlich Fahrrad fahren lernen möchte und der festen Überzeugung ist, dass er dafür unbedingt einen Vater braucht. Ein Film über Familie, Liebe und Mut.

Alexander Putz, Oberbürgermeister der Stadt Landshut

vlnr Moderator Marco Vogl, Moderator der Kinderfilme Richie Wilde und der Oberbürgermeister der Stadt Landshut Alexander Putz

LOBENDE ERWÄHNUNGEN DER JURY

Morgenmensch

Drama, Österreich 2017, 05:09
Filmakademie Wien
Regie: Özgür Anil

Nach einer gemeinsamen Nacht mit einem Mann wacht eine junge Frau durch mehrere verpasste Anrufe auf.

Begründung der Jury

Morgenmensch ist ein Film, der uns auf eine Art zu überraschen versteht, die an unseren eigenen Vorurteilen rüttelt. Wenn eine junge Frau morgens nackt neben einem Mann erwacht und am Telefon verspricht gleich nach Hause zu kommen, denkt niemand daran, dass sie sich gleich in einen Hijab hüllen könnte. Wir danken dem Film dafür dieses ungesehene Bild in unsere Köpfe gepflanzt zu haben.

Kalb

Drama, Österreich 2016, 07:09
Regie: Franz Maria Quitt

Ein kurzer Film über das Arbeitsritual zwischen einem Tiroler Bauernjungen und seinem Großvater.

Begründung der Jury

Kalb zeigt einen kleinen Jungen der versucht seinen Großvater nach dessen Tod auf dem Bauernhof zu ersetzen. Die Ruhe und Präzision mit der der Film erzählt wird, eröffnet uns eine ganze Welt in der Heimat, Familie und ein stoischer Kreislauf stärker sein können als der Tod.

Highway

Thriller, Australien 2017, 10:10
Cirrus Films
Regie: Vanessa Gray

Auf einem einsamen Highway in den Bergen gerät die junge Anhalterin Hester Black an ein seltsames Paar, welches sie im Auto mitnimmt. Aus dem Autoradio kommen mysteriöse Nachrichten über herannahende Katastrophen. Das Schicksal scheint für Hester einen Plan zu haben.

Begründung der Jury

Mit HIGHWAY gelingt es der Autorin und Regisseurin Vanessa Gray in zehn Minuten mithilfe präzisester künstlerisch-technischer Arbeit und origineller Figuren ein Zeitreise-Szenario zu eröffnen. Nur zu gerne möchten wir das weitere Schicksal der Hauptfigur über die Laufzeit des Films hinaus verfolgen.

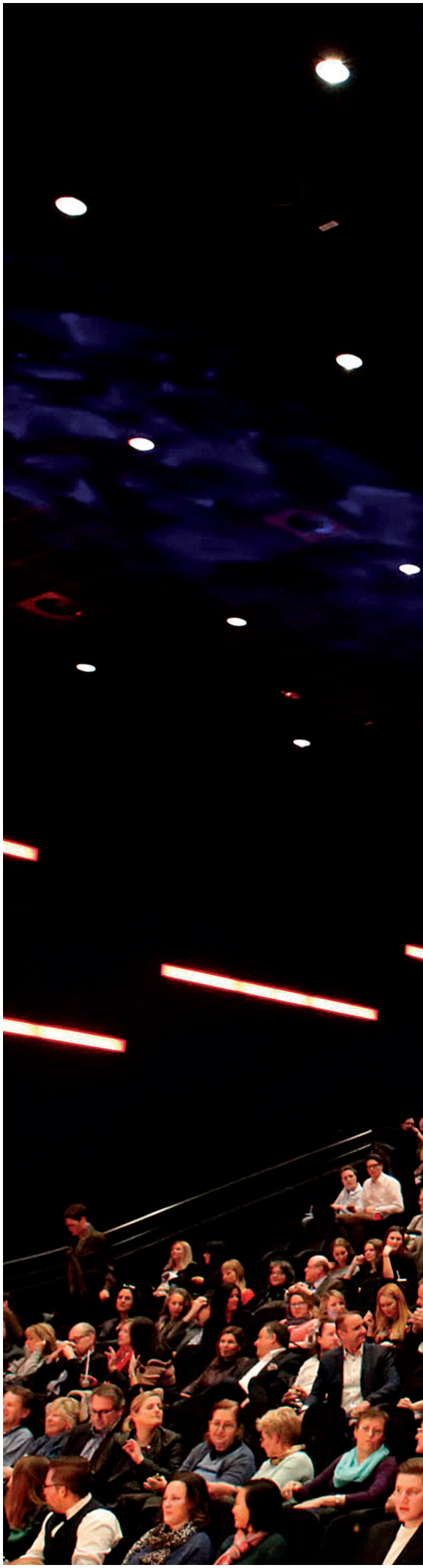
Wandering Soul

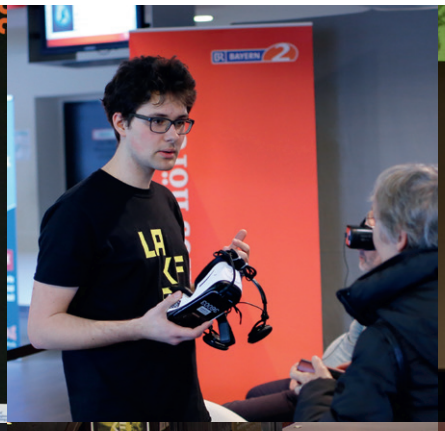
Mystery, Australien 2017, 13:00
Regie: Josh Tanner

Ein Vietcong Soldat wird in einem klaustrophobischen Tunnel vom Geist eines gefallenen Kameraden verfolgt, dessen Begräbnis er versehentlich gestört hatte.

Begründung der Jury

Josh Tanners WANDERING SOUL verwendet das Vietnamkriegsszenario, ohne zwischen den Fronten Stellung zu beziehen. Der Inszenierung gelingt es, ein übernatürliches Element glaubwürdig zu integrieren und genauso geschickt zu entlarven. Dennoch überlässt er dem Zuschauer Freiheit für seine Interpretation und erweitert das filmische Genreuniversum ähnlich angelegter Werke.

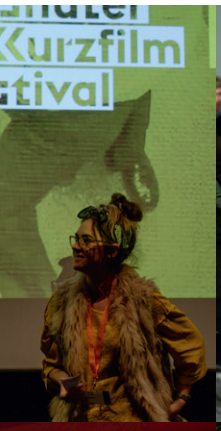


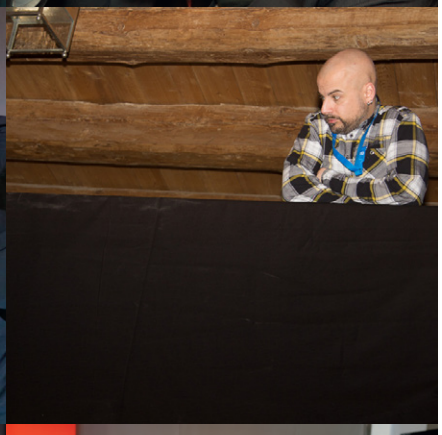


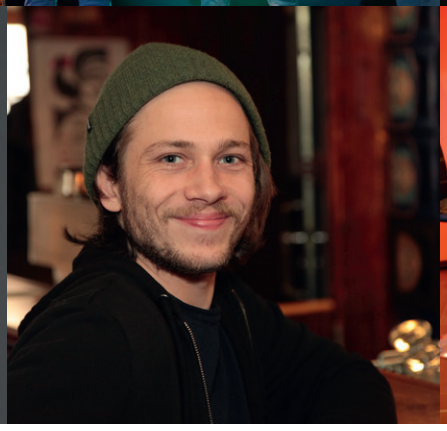
70
VERANSTALTUNGEN

3
LÄN

272
FILME







3
DER

18

WELT-PREMIEREN

65

DEUTSCHLAND-PREMIEREN

10

EUROPA-
PREMIEREN

19. Landshuter Kurzfilmfestival ein voller Erfolg

Landshut. (ku) Mit einer Vorführung der Siegerfilme aus allen Wettbewerbsblöcken ging gestern das 19. Landshuter Kurzfilmfestival zu Ende. Insgesamt verzeichneten die Veranstalter an sechs Festivaltagen 5000 Besucher. Der Jurypreis für den besten Kurzfilm aus Deutschland, Österreich und der Schweiz – dotiert mit 5000 Euro – ging an Jannis Lenz von der Filmakademie Wien, der sich gegen 51 Konkurrenten durchsetzte. Sein Film „Wannabe“ thematisiert die Versuche einer 17-jährigen Youtuberin, berühmt zu werden. Der mit 2000 Euro dotierte Publikumspreis ging an „Watu Wote“, die Abschlussarbeit der Regisseurin Katja Benrath an der Hamburg Media School. Es ist die Verfilmung einer wahren Geschichte, die sich 2015 in Kenia zugetragen hat: Als ein Reisebus von Islamisten überfallen wird, die die Insassen auffordern, sich in Christen und Muslime aufzuteilen, weigern sich die Insassen. „Watu Wote“ hatte in diesem Jahr eine Oscar-Nominierung in der Kategorie „Bester Kurzfilm“ erhalten. Das 20. Landshuter Kurzfilmfestival findet vom 20. bis 25. März 2019 statt. – Bild: Moderator Marco Vogl (v.l.), Jury-Vorsitzende Saralisa Volm, Christoph Schneider von BMW Landshut und Jannis Lenz. Foto: Peter Litvai

2,7 Millionen Euro für 24 neue Wohnplätze

Riedenburg. (ta) In Riedenburg (Kreis Kelheim) errichtet die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg 24 Wohnplätze für Menschen mit Behinderung. Die Staatsregierung unterstützt sie dabei mit über 2,7 Millionen Euro. Das geht aus einer Mitteilung der Regierung hervor.

Das Besondere an der neuen Einrichtung: Sie liegt zentral im Ortskern, Arztpraxen und Cafés sind zu Fuß zu erreichen. So sollen Menschen mit Behinderung in der Mitte der Gesellschaft leben. „Es soll für uns alle eine Selbstverständlichkeit werden, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammenleben“, erklärte Sozialministerin Emilia Müller (CSU) am Montag anlässlich des Spatenstichs in Riedenburg.

1500 Ecstasy-Pillen im Kofferraum

Niederwinkling. (bay) 1500 Ecstasy-Pillen haben Fahnder am Samstagabend in einem Fahrzeug auf der Autobahn A3 auf Höhe Niederwinkling (Kreis Straubing-Bogen) gefunden. Der Fahrer und sein Beifahrer, beide aus Rumänien, waren nach Österreich unterwegs. Die Drogen hatten sie im Kofferraum des Audi A4 versteckt. Außerdem entdeckten die Beamten beim Fahrer Anzeichen für Drogenkonsum, weshalb sie eine Blutentnahme anordneten. Die Männer wurden vorläufig festgenommen, jetzt ermittelt die Staatsanwaltschaft.

Alpen, Donau, Landshut

Das heute endende 19. Kurzfilmfestival war österreichisch geprägt und gibt Südtirol Impulse

Von Uli Karg

Das Schöne am Film-Festival Bozen, sagt Programmdirektor Martin Kaufmann, sei die Tatsache, dass zur Festivalzeit im April der Frühling schon immer in voller Blüte sei, während man nördlich des Brenners oft noch am Winter verzweifle. Kaufmann war am Freitag zum Kurzfilmfestival nach Landshut gekommen, dessen Macher in diesem Jahr zum ersten Mal den Kurzfilmblock in Bozen kuratieren – wo sie sich in drei Wochen wiederum vom Landshuter Spätwinter erholen dürfen. An dem sie unter Umständen sogar schuld waren. „Wir haben eine sehr treue Festivalfreundin von der Insel Réunion im Indischen Ozean“, führt Michael Orth, der künstlerische Leiter des Landshuter Kurzfilmfestivals, in die näheren Zusammenhänge ein. „Sie kommt schon seit vielen Jahren und hat noch nie Schnee gesehen. Vielleicht sollte ich es nicht sagen, aber: Wir haben ihr Schnee versprochen.“

Während also Aurélia Mengin im Schnee tobt und ihren Facebook-Account mit Winterbildern flutet, schnauft Michael Orth am Sonntagnachmittag kurz durch, um sich einmal mehr bewusstzumachen, wie rasend schnell die Zeit seit der Eröffnung des 19. Landshuter Kurzfilmfestivals am Mittwoch vergangen ist. Erster Eindruck: „Es ist alles derart reibungslos abgelaufen, dass es kaum zu fassen ist. Stimmung und Atmosphäre waren wunderbar.“ Zweiter Eindruck: „Wir hatten in diesem Jahr erstaunlich viele Filmemacher aus Österreich da. Besonders gefreut hat es mich, dass auch eine achtköpfige Abordnung von der Alpinale, einem Kurzfilm-Festival in Vorarlberg, gekommen ist, wo ich in diesem Jahr in der Jury sitzen darf.“ Es traf sich, dass auch der Große Preis der Jury in diesem Jahr an Jannis Lenz von der Filmakademie Wien ging (*siehe Kasten*). Sein Beitrag „Wannabe“ handelt von der 17-jährigen Youtuberin Coco und ihrem bisweilen verzweifelten Streben nach Ruhm – oder dem, was sie dafür hält.

Einziger Wermutstropfen für die österreichischen Filmemacher, die sich nach Landshut begeben hatten, war laut Orth die Tatsache, dass die Diagonale in Graz, Österreichs wichtigstes Filmfestival, zeitgleich stattfindet: „Sonst wären sie gerne viel länger dageblieben.“

Beim Publikum sei in diesem Jahr der neu ins Programm genommene Heimatfilm-Block „DaHome“ besonders gut angekommen. Und auch die Premiere von „Virtual Reality“, wo spektakuläre 360-Grad-Filme mit einer VR-Brille angeschaut werden konnten, war so erfolgreich, dass der Programmpunkt in Zukunft ausgebaut wird. Ebenfalls ausgebaut werden sollen die Kooperationen des Landshuter Kurzfilmfestivals mit anderen Filmfesten. Weil die Qualität der Filme des Landshuter Festivals so hoch sei, seien in diesem Jahr, so Orth, Kollegen aus ganz Deutschland nach Landshut gekommen, wo sich weitere Kooperationen bereits angebahnt hätten. Zur Motivation des Film-Festivals Bozen, seinen Kurzfilmblock von Orth & Co. kuratieren zu lassen, sagt Martin Kaufmann nur: „Weil sie es besser können als wir.“

Unter besonderen Vorzeichen steht das kommende Landshuter Kurzfilmfestival, das vom 20. bis 25. März 2019 stattfinden wird: Es gilt das 20-jährige Jubiläum zu feiern. „Da müssen wir uns fast was einfallen lassen“, meint Orth. Mehr kann er dazu jetzt noch nicht sagen. Nur soviel: „Sobald dieses Festival am Montag zu Ende gegangen ist, beginnen auch schon wieder die Vorbereitungen fürs nächste.“

Landshuts Festivalleitung in Gestalt von Birgit Horn und Michael Orth begrüßte am Freitag im Salzstadel die Kollegen aus Südtirol, Festivalleiterin Helene Christanell und Programmdirektor Martin Kaufmann (von links). Die Landshuter kuratieren in diesem Jahr erstmals das Kurzfilmprogramm der Filmtage in Bozen. Fotos: Stefan Kerl

Erfolgreiche Premiere feierte der Programmpunkt „Virtual Reality“.

Eine Auswahl der Festival-Gewinner

Großer BMW-Kurzfilmpreis, dotiert mit 5000 Euro: „Wannabe“ von Jannis Lenz, Filmakademie Wien
Beste Komödie, dotiert mit 500 Euro (Sponsor: PZ Systeme): „Der Sieg der Barmherzigkeit“ von Albert Meisl, Filmakademie Wien
Deadline-Award im „Shock Block“, dotiert mit 1000 Euro: „Latched“ von Justin Harding, Kanada
„Europe in 19 minutes“ – Bester Kurzspielfilm, dotiert mit 1000 Euro (Sponsor: Bayernwerk): „State of Emergency Motherfucker“ von Sébastien Petretti, Belgien
Sprungbrett – Bester Kurzspielfilm, dotiert mit 1000 Euro (Sponsor: Bulthaup Darlapp Küchenhaus): „Joy“ von Abini Gold, Filmakademie Baden-Württemberg
„DaHome“-Award, dotiert mit 2000 Euro (Sponsor: Bezirk Niederbayern): „Home“ von Daniel Mulloy, Großbritannien
Innovation Award, dotiert mit 1500 Euro (Sponsor: Dräxlmaier Group): „Downside Up“ von Peter Ghesquire, Belgien

Animation Award, dotiert mit 750 Euro (Sponsor: Stadtwerke Landshut): „Deuspi“ von Megacomputer, Frankreich
VR Award, dotiert mit 500 Euro (Sponsor: Dräxlmaier Group): „Night Night“ von Guy Shelmerdine, USA

Heute großes Festival-Finale

Im Kinopolis werden heute, 19 Uhr, nochmals alle Siegerfilme gezeigt.

19. LANDSHUTER KURZFILMFESTIVAL

Vom 14. bis 19. März dieses Jahres fand zum 19. Mal das Landshuter Kurzfilmfestival in der malerischen Hauptstadt Niederbayerns statt. Dabei war es in allen Belangen zu spüren, von welcher Tradition und daraus gewachsener Unterstützung das Festival lebt, das inzwischen sicher als eines der renommiertesten Deutschlands gelten darf.

→ Neben Filmen, Filmen, Filmen gab es eine großzügige Eröffnungsfeier, feucht-fröhliche Partys, einen wahrhaft flippigen Karaokeabend, beste Weißwurst- und Weißbier-Frühstückszeremonien und natürlich Filme, Filme, Filme: Ob Comedy, Doku, Kinder- oder Seniorenfilm, Genre, Animation, Heimat- oder Virtual-Reality-Kurzfilm, in Landshut dürfte für jeden Filmgeschmack ein Kurzfilmblock dabei gewesen sein.
→ Besonders innovativ wurde es dabei beim Thema VR: Hier gab es eine feine Auswahl an Kurzfilmen unterschiedlichster Couleur. Nachdem man sich die obligatorische Brille aufgesetzt hatte, konnte man innerhalb der Filme durch Körperbewegung und Blickrichtung die Perspektive jederzeit frei wählen, und so sah auf jeden Fall jeder seinen ganz eigenen Film. Hier bleibt man nicht nur Zuschauer, sondern fühlt sich beinahe als eigenes filmisches Element. Zu unserer Freude ging ein Genrefilm mit Geisterbahn-Thematik aus der VR-Kategorie als Sieger hervor: NIGHT NIGHT von Guy Shelmerdine.

FOTOS: © LAKFF UND LEONHARD ELIAS LEMKE

MICHEAL KRUMMENACHERS, GEWINNER DES DEADLINE_AUDIENCE_AWARDS

VR-WELTEN IM KINO-FOYER

GLEICH WIRD DER AWARD ÜBERREICHT

KRYSTOF ZLATNIK, LEO UND CHRISTINA KINNE VERKÜNDEN DEN GEWINNER

SHOCKING SHORTS

Für uns als DEADLINE waren natürlich die zahlreichen Shock-Blocks, die mit hervorragend ausgewählten Genre-Kurzfilmen gespickt waren, das Highlight. Auch schon traditionell unterstützen wir das Landshuter Kurzfilmfestival und sponsern den DEADLINE- und den DEADLINE-AUDIENCE-AWARD. Der künstlerische Leiter des Festivals, Michael Orth, hatte aus einer Unmenge an Einreichungen aus aller Herren Länder eine qualitativ sehr hochwertige Auswahl von 61 Kurzfilmen zusammengestellt, die Publikum und Jury vor die Qual der Wahl ihres Favoriten stellte.

Das Publikum entschied sich schließlich für den inszenatorisch interessant gestalteten DIE VERBINDUNG von Michael Krummenacher, in dem eine Mutter über Skype die Flucht ihrer Tochter vor einem Einbrecher nahezu tatenlos mit ansehen muss.
→ Dieses Jahr hatte ich die Ehre, gemeinsam mit der VR-Expertin Christina Kinne und dem talentierten Regisseur Krystof IMMIGRATION GAME Zlatnik die DEADLINE-Jury zu bilden. Nach teilweise hitzigen, aber stets augenzwinkernden Wortgefechten entschieden wir uns schließlich, drei Filme aus der starken Konkurrenz hervorzuheben. Lobende Erwähnungen sprachen wir für die Filme HIGHWAY und WANDERING SOUL aus, der Award selbst sollte aber an den großartigen LATCHED gehen:

HIGHWAY

Mit HIGHWAY gelingt es der Autorin und Regisseurin Vanessa Gray, in zehn Minuten mithilfe präzisester künstlerisch-technischer Arbeit und origineller Figuren ein Zeitreise-Szenario zu eröffnen. Nur zu gerne hätten wir das weitere Schicksal der Hauptfigur über die Laufzeit des Films hinaus verfolgen wollen.

WANDERING SOUL

Josh Tanners WANDERING SOUL verwendet das Vietnamkriegsszenario, ohne zwischen den Fronten Stellung zu beziehen. Der Inszenierung gelingt es, ein übernatürliches Element glaubwürdig zu integrieren und genauso geschickt zu entlarven. Dennoch überlässt er dem Zuschauer Freiheit für seine Interpretation und erweitert das filmische Genreuniversum ähnlich angelegter Werke.

LATCHED

Der Preisträger des DEADLINE-Awards ist jedoch ein Film, der uns nicht nur mit seiner künstlerischen Umsetzung und seinem Plot begeistert, sondern unser Herz berührt hat. Gleichzeitig klassischer Monsterfilm und Mutter-Kind-Geschichte, funktioniert er gerade im Zusammentreffen beider Elemente.

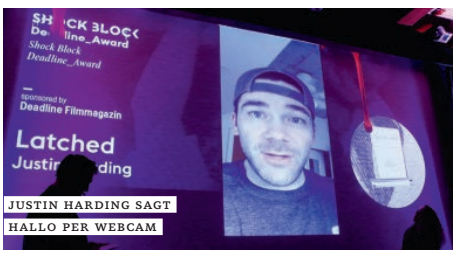
Eine Frau lässt mit ihrer Muttermilch unbewusst ein Monster heranwachsen. Sie wird mit der Entscheidung konfrontiert, auf welcher Seite des Lebens sie stehen möchte.

Justin Hardings und Rob Brunners LATCHED ist mutig, überzeugt mit starken Bildern – ohne trotz des sensiblen Themas aufdringlich zu sein – und geht ans Herz. Ein menschlicher Monsterfilm.

Wir sehen uns zur 20!

→ Ich möchte mich hier noch einmal ganz herzlich bei den Machern des Festivals, Birgit Horn und Michael Orth, bedanken. Ihnen ist es – wieder einmal – gelungen, ein hoch professionelles und filmisch sehr hochwertiges Festival zu organisieren und dabei immer auch die Menschen – Publikum, Filmemacher und Gäste – im Blick zu haben und stets für ein Lächeln oder ein Bier zu haben zu sein. Chapeau!

↖ VON LEONHARD ELIAS LEMKE



JUSTIN HARDING SAGT HALLO PER WEBCAM

HIGHWAY

WANDERING SOUL

LATCHED

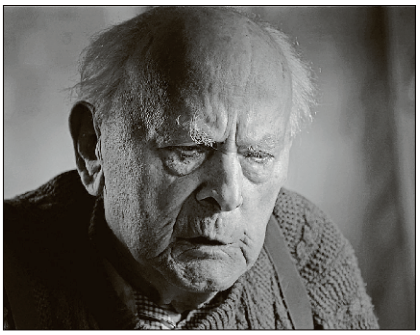
Verena Wagner mit großem Mikrofon und ihrem Kameramann Markus Schindler: Nach den Drehtagen mit Hans Grimm filmten sie noch passende Landschaften im Bayerischen Wald.

Weizgeschichten aus dem Bayerischen Wald

Verena Wagner ist mit einem Dokumentarfilm beim Landshuter Kurzfilmfestival vertreten

Von Andrea Prechtl

Punzendorf. Vor drei Jahren hat Verena Wagner zum ersten Mal einen Kurzdokumentarfilm gedreht und damit gleich den Sieg in einem bayernweiten Wettbewerb eingefahren. Inzwischen studiert die junge Frau aus Punzendorf (Gemeinde Konzell) an der Filmhochschule in München – und wird im März mit einem Beitrag beim Landshuter Kurzfilmfestival vertreten sein. Titel: „Do weizt's".



Vom „unglaublich markanten Gesicht" ihres Protagonisten Hans Grimm schwärmt Verena Wagner. – Mit diesem Bild des 85-Jährigen wird Wagners Beitrag im Programm des Landshuter Kurzfilmfestivals angekündigt.

So fing vor drei Jahren alles an: Verena Wagner filmte ihre damals 95 Jahre alte Oma bei der morgendlichen Routine – und gewann mit ihrem Beitrag den ersten Preis bei einem Wettbewerb.

Im Frühjahr 2015 war das Filmen noch ein Hobby, der Traum von der Filmhochschule aber schon vorhanden. Für den Filmwettbewerb „Das andere Sehen" dokumentierte Verena Wagner die morgendliche Routine ihrer Großmutter und gewann den ersten Preis. Inzwischen studiert sie an der Filmhochschule Dokumentarfilmregie. Der jetzige, knapp zehn Minuten lange Film „war das erste größere eigene Projekt dort", erzählt sie. Vorgaben waren die Länge, die Arbeit in Schwarz-Weiß und drei Drehtage. „Die Vorbereitung dafür und das Skriptschreiben dauerten aber sicher drei Monate."

Regieassistenz bei einem Film von Michael Kranz

Zwischen ihrem Erstlingswerk und dem jetzigen „Do weizt's" hat Verena Wagner einen Kurzdokumentarfilm in Bangladesch gedreht, „über eine Ex-Prostituierte; ich arbeite da für ein soziales Projekt gemeinsam mit dem Schauspieler Michael Kranz". Mit Kranz, der sich neben der Schauspielerei ebenfalls mit Dokumentarfilmdrehen befasst, ist Verena Wagner befreundet, und so hat sie für ihn auch bereits Regieassistenz übernommen, „bei seinem Langdokumentarfilm ‚was tun'."

Verschiedene kleine Studienprojekte hat Verena Wagner ebenfalls schon umgesetzt. „Zum Beispiel besuchte ich einen Geräuschemacher in seinem Studio", erzählt sie. Auf das Thema Weizgeschichten sei sie spontan gekommen. Zum einen sei da ihr langjähriges Interesse an Spiritualität, an der Frage von Wirklichkeit und Unwirklichkeit. Zum anderen habe sie Weizgeschichten immer schon spannend gefunden. „Früher wollte ich immer von allen alten Menschen Geschichten hören, wenn sie noch welche wussten." Auch die alten Traditionen seien ihr wichtig, und es liege ihr am Herzen, sie aufrecht zu erhalten.

Ihr erster Anlaufpunkt bei der Recherche war der Heimatpfleger und Volkskundler Karl-Heinz Reimeier aus Grafenau. „Er sammelt seit Jahrzehnten Weizgeschichten und hält diese in Büchern fest. Er war eine riesengroße Hilfe für mich." Reimeier habe auch versucht, ihr Protagonisten für ihren Film zu vermitteln, aber das sei gar nicht so einfach gewesen. Denn viele Leute erzählten diese Geschichten nicht gerne, wenn sie persönlich betroffen seien und sie als Last empfänden. Selbst nach guten Vorgesprächen gab es noch Absagen.

Aus Zandt kam der Hinweis auf Hans Grimm

Ein Wochenende lang fuhr Wagner durch den Bayerischen Wald und traf dabei viele Gesprächspartner. „Alle waren spannend." Letztlich kam der beste Tipp von einer Freundin mit einer fast hundert Jahre alten Oma aus Zandt bei Cham. Die Freundin teilte ihr mit, „dass es dort einen alten Mann gibt, der Geschichten erzählt, dass es einem, wie diese Oma es ausdrückte, die Haare aufstellt." Verena Wagner vereinbarte ein Treffen mit der Oma der Freundin, der Geschichtenerzähler kam hinzu. Das war an einem Sonntagnachmittag im Februar vor einem Jahr.

Der Mann war Hans Grimm. Schon als er zur Tür hereingekommen sei, sei ihr klar gewesen, dass sie ihn unbedingt für ihren Film gewinnen müsse, sagt Wagner, so „ein unglaublich markantes Gesicht" habe er. „Wir fingen an zu reden, er erzählte mir ein paar Weizgeschichten und wollte gar nicht mehr aufhören. Somit stand fest: Er ist es." Mitte Februar 2017 wurde zwei Nachmittage lang mit ihm gedreht. Als Verenas Kameramann fungierte Markus Schindler aus Oberbayern, „er ist mit mir an der Filmhochschule und studiert Kamera".

Neben der Regie an einem Tag auch für Ton zuständig

Den dritten Drehtag verbrachten die beiden mit Landschaftsaufnahmen im Bayerischen Wald, „mein Vater als ‚Guide', Markus und ich an Kamera und Ton". An diesem Tag sei sie zusätzlich zur Regiearbeit für den Ton zuständig gewesen, an den anderen beiden Tagen hatte sich eine Kommilitonin um den Ton gekümmert. „Im Hintergrund haben uns unsere Producer – auch Mitstudenten an der HFF – organisatorisch den Rücken freigehalten."

Im Programm des Landshuter Kurzfilmfestivals wird der Film so angekündigt: „Im tiefsten Bayerischen Wald, in einem Haus, das kurz vor dem Verfall steht, lebt Hans Grimm. Geschichtenerzähler und Totengräber. „Weizgeschichten" erzählt er: Geschichten, die ins Übersinnliche reichen. Geschichten, die er teilweise selbst erlebt hat. Geschichten, die mit ihm sterben werden." Der Film läuft drei Mal.

Zum einen ist er zu sehen im „DOK-Block 02", der etwa 120 Minuten lang ist und sieben Dokumentarfilme vereint. Der Block wird am Sonntag, 18. März, um 16 Uhr im Kinoptikum gezeigt. Zum anderen ist Verena Wagners Film Teil des Heimatfilm-Blocks „DaHome". Dieser Block wird bereits am Donnerstag, 15. März, um 20.30 Uhr am Spielort Salzstadel und am Freitag, 16. März, um 15 Uhr im Kinopolis, Kino1, gezeigt. Der „DaHome"-Block hat eine Gesamtspielzeit von etwa 140 Minuten, und sein Name deutet schon darauf hin, dass es hier nicht nur um die bayerische Heimat geht: Gezeigt werden Filme aus Deutschland, England und den USA, die sich, so die Veranstalter des Festivals, „in außergewöhnlicher Weise mit dem Thema Heimat auseinandersetzen".

Der Heimatfilm-Block ist neu beim Festival

Wie berichtet handelt es sich bei diesem Heimatfilm-Block um eine Neuerung beim Festival. Er geht auf eine Anregung von Bezirksheimatpfleger Dr. Maximilian Seefelder zurück, und vom Bezirk Niederbayern kommt auch der mit 2000 Euro dotierte Sonderpreis, der in dieser Kategorie vergeben wird. Das Festival beginnt am Mittwoch, 14. März, und endet am Montag, 19. März, mehr Information dazu findet sich im Internet unter www.landshuter-kurzfilmfestival.de. Der Kartenvorverkauf läuft bereits. Karten für den Spielort Kinopolis gibt es ausschließlich dort an der Kasse oder online, für die Spielorte Salzstadel und Kinoptikum ist auch der Leserservice der Landshuter Zeitung Vorverkaufsstelle, erreichbar unter der Telefonnummer 0871/850-2710.

Die junge Dokumentarfilmerin Verena Wagner selbst wird, im Gegensatz zu ihrem Kameramann, beim Filmfestival nicht mit dabei sein: Sie ist derzeit in Indien unterwegs, „zur Yoga-Ausbildung und um das Himalaya zu erkunden".

STRAUBINGER TAGBLATT 23.2.2018

Film ab! beim Kurzfilmfestival 2018

Es ist eröffnet: Gestern hat im Kinopolis das 19. Landshuter Kurzfilmfestival begonnen. Bis zur Präsentation der Siegerfilme des diesjährigen Kurzfilmwettbewerbs stehen im Kinopolis, im Salzstadel und im Kinoptikum 263 Kurzfilme aus 33 Ländern in unterschiedlichen Programmblöcken auf dem Programm. Die Auswahl am Eröffnungsabend machte schon mal deutlich, wie irritierend, bewegend und verstörend im Kino auch kurze Filme sein können. Manchmal sind sie auch „ganz oarg", wie Moderator Marco Vogl nach einer österreichischen Produktion befand. Der Altdorfer führte locker und unterhaltsam durch die Eröffnungsgala, zu der auch etliche der Filmemacher gekommen waren. Eine Gala, die Appetit auf noch mehr Kurzfilme machte. Foto: Christine Vinçon

Große Geschichten kurz erzählt

Das 19. Kurzfilmfestival hat in Umfang und Angebot wieder etwas zugelegt

Von Rita Neumaier

Michael Orth weiß noch, wie es angefangen hat mit dem Kurzfilmfestival: Eigentlich wollte er gemeinsam mit einem Freund in einer Landshuter Kneipe einige Kurzfilme zeigen. Doch leider gab es dieses Lokal dann schon nicht mehr. Nächste Anlaufstelle war das Jugendzentrum, wo das Festival im Jahr 2000 seinen Anfang nahm. „Da waren die Karten dann innerhalb von einer Viertelstunde ausverkauft", erinnerte sich der künstlerische Leiter im Vorfeld der gestrigen Eröffnungsgala an die Anfänge des mittlerweile 19. Kurzfilmfestivals.

Inzwischen wird das vom Verein Dynamo Kurzfilm organisierte Festival jedes Jahr ein bisschen größer und vielfältiger. Ebenso beeindruckend wie das Programm ist die Liste der immer zahlreicher werdenden Sponsoren und die Menge der Mitarbeiter, die sich alljährlich ehrenamtlich engagieren. Und immer wieder staunt man, welche epischen Geschichten in wenigen Minuten erzählt werden können. So sind auch in diesem Jahr Flucht und Migration ein großes Thema, ebenso wie die Gender-Debatte.

Heimatfilm mal anders

Zu den spannendsten Programmpunkten gehört für Michael Orth heuer der „DaHome"-Block mit außergewöhnlichen Heimatfilmen, für den zusammen mit dem Bezirk Niederbayern ein neuer Sonderpreis geschaffen wurde. Zum ersten Mal spielt beim Kurzfilmfestival auch die virtuelle Realität (VR) eine Rolle: Ein internationales Programm aus 360-Grad-Filmen soll die Besucher in andere Welten entführen und sie beispielsweise an einer Blumenwiese schnuppern lassen. VR-Stationen, die täglich von 12 bis 21 Uhr kostenlos genutzt werden können, gibt es im Foyer des Kinopolis und des Salzstadels.

Unter den Mitgliedern der Jury für die Wettbewerbsauswahl ist auch Schauspielerin und Produzentin Saralisa Volm („Fikkefuchs"). Sie hatte zugesagt mit der Bemerkung, sie sei gerade schwanger und müsse vorher noch ihr Kind kriegen. Nun reist sie mit dem nur wenige Wochen alten Baby und ihren drei anderen Kindern an, von denen das älteste vier Jahre alt ist. Im Schlepptau hat sie auch ihre Mutter, die die Kleinen im Hotel beaufsichtigt, während Saralisa Volm ihrer Aufgabe als Jurorin nachgeht.

Kürzer geht's (fast) nicht

Die „Opening Night" im Kinopolis bot gestern mit einer Auswahl aus den verschiedenen Programmblöcken schon mal einen recht bunten Querschnitt. Die Eröffnungsgäste sind traditionell auf einiges gefasst: Von Comedy bis Drama reichten die Beiträge, von denen der kürzeste, der französische Animationsfilm „Deuspi", gerade mal eine Minute lang war – kürzer geht es fast nicht mehr. Bei anderen darf's schon mal etwas länger sein, wie beim gestern gezeigten 24-Minüter „All the tired Horses" der Filmakademie Wien. Mit dem schwarzhumorigen „Evströnger", einem spanischen Beitrag, war auch ein Film aus dem berüchtigten „Shock Block" vertreten, in dem es um verstörende Erfahrungen eines Paares beim Zusammenbauen eines Regals geht. Bis zum 19. März wird sich zeigen, wie die Filme bei Publikum und Jurys ankommen, und wer die 15 Preise in Höhe von insgesamt über 18000 Euro erhält. 1200 eingereichte Kurzfilme haben sich Michael Orth und Mitorganisatorin Birgit Horn im Vorfeld angeschaut, aus 500 davon hat eine Vorjury die Auswahl für das diesjährige Programm getroffen, von denen schließlich für dieses Jahr 270 übriggeblieben sind. Die Präsentation der Siegerfilme im Kinopolis am Montagabend wird wie auch die gestrige – traditionell ausverkaufte – Eröffnungsgala, von Kabarettist Marco Vogl aus Altdorf übernehmen. Nach dem Motto „Wozu in die Ferne schweifen..." war es damit heuer ein Einheimischer, der unverkrampft und unterhaltsam durch die Gala führte.

Für alle Festival-Blöcke gibt es noch Karten, da sich viele Besucher oft erst kurzfristig entscheiden. Aber wenn das Kurzfilmfestival erstmal begonnen hat, sind erfahrungsgemäß auch die letzten Tickets ganz schnell verkauft. Karten gibt es an den jeweiligen Veranstaltungsorten; weitere Informationen unter der Hotline 0171/1093796.

Künstlerischer Leiter Michael Orth, organisatorische Leiterin Birgit Horn und Moderator Marco Vogl (von links) Fotos: cv

Auch Michael Wohlgemuth (links) vom Kinopolis und die „Grande Dame" des Kinoptikums, Christiane Vogel, freuen sich auf die Filme der nächsten Tage.

(Kurz-)Film ab!

Zum Auftakt des Kurzfilm-Festivals kommen rund 400 Gäste. Die AZ ist vor Ort, trifft Filmfans und bekannte Gesichter

Die erste Etappe des Landshuter Kurzfilmfestivals ist genommen: Die Eröffnung im Kinopolis begeistert die Zuschauer.

Es riecht nach Sekt und Popcorn, die Stimmung ist ausgelassen. Zur Eröffnungsgala des Kurzfilmfestivals am Mittwochabend treffen sich im Kinopolis die Landshuter Filmfreunde. Rund 400 Besucher tummeln sich schon vor dem eigentlichen Beginn der Show im Foyer des Kinos. Neben den Veranstaltern und privaten Gästen ist auch viel Landshuter Prominenz vertreten.

Oberbürgermeister ***Alexander Putz*** schiebt sich durch die Massen, ***Christiane Vogel*** vom Kinoptikum gönnt sich ein Glas Sekt. Auch Regisseure und Schauspieler tauschen sich vor dem Beginn mit Kollegen aus, feiern ausgelassen.

Das fast voll besetze Kino wird um kurz nach 19 Uhr abgedunkelt – der Altdorfer Kabarettist ***Marco Vogl*** führt als Moderator locker ins Programm ein.

Vor dem ersten Film hält Putz noch eine Ansprache: „Grußworte sollen wie die Kurzfilme sein: Kurz." Er schließt mit einem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe: „Getretener Quark wird breit – nicht stark". Er möchte die Filmfans nicht warten lassen.

Auch die Veranstalter B***irgit Horn*** und ***Michael Orth*** sprechen – sichtlich glücklich – ein paar Dankesworte. „Das Glänzen in den Augen der Besucher und Beteiligten entschädigt für die schlaflosen Nächte", erklärt Horn.

Es folgen acht Filme: aus Deutschland, Österreich, Frankreich und Spanien. Ein Mix aus Gesellschaftskritik, Komödie und Drama ist ausgewählt worden, um auf das Repertoire des Festivals hinzudeuten. An diesem Abend brennt wohl einigen Zuschauer die Frage auf den Lippen: „Was darf Kunst?". Ein Film beleuchtet die Thematik auf brutale und inspirierende Art. Mit „Fucking Drama" könnte ein Favorit ins Rennen gegangen sein. Die Gewinner der Festivals werden am Sonntag gekürt. Bis dahin werden noch weitere 255 Filme gezeigt.

Carmen Merckenschlager

Kaum ein Durchkommen: großer Andrang im Foyer des Kinos.

Die Pressebeauftragte der Stadt Landshut ist ebenfalls offenbar ein Kurzfilmfan: Wieslawa Waberski mit Begleiter Blasius Kubanek.

Frühlingshaft farbenfroh: So präsentiert sich Christiane Vogel vom Kinoptikum (2. v.r.) mit ihren Begleitern.

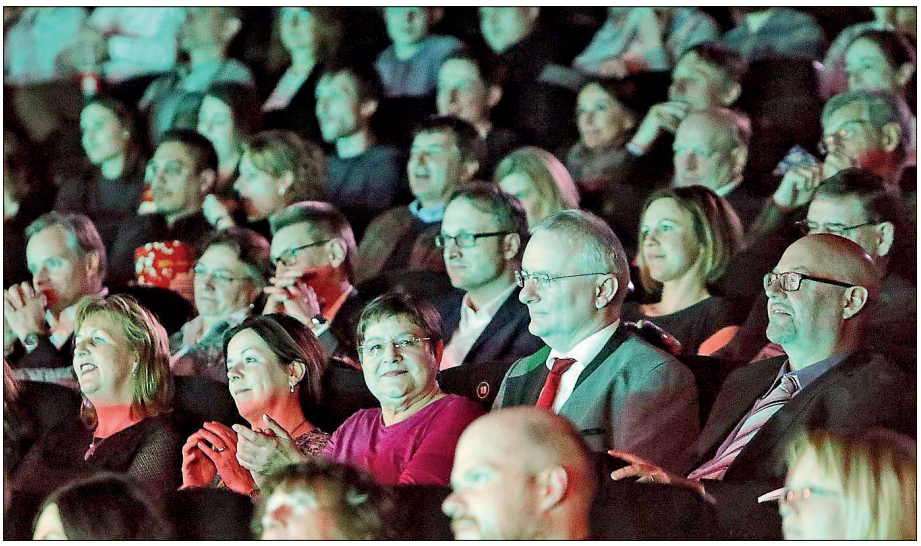
Die Festival-Veranstalter Michael Orth (l.) und Birgit Horn mit dem Moderator des Abends, Marco Vogl. Fotos: Christine Vinçon

Heiter bis virtuell

263 Beiträge werden beim 19. Landshuter Kurzfilmfestival gezeigt

Landshut. (rn) Mit der ausverkauften Eröffnungsgala im Kinopolis hat gestern das 19. Landshuter Kurzfilmfestival begonnen. Aus 1200 eingereichten Beiträgen haben die Organisatoren das diesjährige Programm zusammengestellt, bei dem bei rund 70 Aufführungen 263 Kurzfilme von Comedy bis zum Horror-Schocker gezeigt werden. Darüber hinaus können die Besucher eigene Erfahrungen mit virtueller Realität unter dem Motto „Fantastische Reisen“ machen, bei denen man unter anderem eine Blumenwiese nicht nur erleben, sondern auch riechen kann. Neben den beliebten Kategorien „Shock Block“, Animation und Kurzfilmen für Kinder wurde auch die Dokumentarfilm-Reihe erweitert: um den „DaHome“-Block mit außergewöhnlichen Heimatfilmen.

Der Kabarettist Marco Vogl moderierte die gestrige Eröffnungsgala. Schirmherr Oberbürgermeister Alexander Putz hob die Bedeutung des Festivals hervor, das es mittlerweile auch auf internationales Parkett geschafft hat. Die Preisverleihung für die besten, von Publikum und Juroren gekürten Kurzfilme, findet am Sonntag im Landshuter Salzstadel statt. Das Festival dauert bis 19. März. Informationen gibt es unter der Hotline 0171/1093796.



Volles Haus gab es im Kinopolis bei der gestrigen Eröffnungsgala, zu der auch Schirmherr Oberbürgermeister Alexander Putz gekommen war. Foto: cv

Das Wochenende der kurzen Filme

An diesem Wochenende steht Landshut beim 19. Kurzfilmfestival ganz im Zeichen der kurzen Streifen. Bei rund 70 Veranstaltungen sind mehr als 260 Kurzfilme aus über 30 Ländern zu sehen. In zehn Wettbewerbskategorien gibt es 15 Preise zu gewinnen. An den drei Spielorten – dem Kinopolis, dem Salzstadel und dem Kinoptikum – werden rund 5000 Besucher erwartet.

Neben den traditionellen Wettbewerben wie dem Kurzfilmwettbewerb mit Produktionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, den „Shock Blöcken“ mit internationalen Genre-Filmen aus den Bereichen Horror, Fantasy und Science Fiction, und dem europäischen Wettbewerb „Europe in 19 minutes“ gibt es in diesem Jahr erstmals einen Sonderpreis für den besten Heimatfilm. Der „DaHome Award“ wird an einen internationalen Kurzfilm vergeben, der sich in besonderer Weise mit dem Thema Heimat auseinandersetzt.

Ein weiterer neuer Wettbewerb nutzt die Technologie der virtuellen Realität. In 360-Grad-Filmen haben Besucher die Möglichkeit, in fantastische Welten einzutauchen.

Neu ist auch die Kooperation mit dem Bolzano Film Festival Bozen. Die Landshuter Festivalmacher haben für das traditionelle Südtiroler Festival ein Kurzfilm-Programm kuratiert, welches in Landshut und anschließend vom 10. bis zum 15. April in Bozen zu sehen sein wird.

Abgerundet wird das Festivalprogramm durch diverse Sondervorstellungen wie den Top-10-Lieblingsfilmen, der Comedy Night und der Karaoke-Filmfest-Party. Die Preisverleihung findet am Sonntag um 19 Uhr im Salzstadel statt. Alle Preisträgerfilme des 19. Kurzfilmfestivals sind am Montag um 19 Uhr im Kinopolis zu sehen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.landshuter-kurzfilmfestival.de.

„3500 Minuten konzentrierte Kurzfilmpower“

Am 14. März beginnt das 19. Landshuter Kurzfilmfestival – mit neuem Teilnehmerrekord

Von Uli Karg

1200 Kurzfilme standen für die Teilnahme am 19. Landshuter Kurzfilmfest zur Wahl, 260 werden vom 14. bis 19. März in 70 Veranstaltungen gezeigt – so viele wie noch nie. „3500 Minuten konzentrierte Kurzfilmpower“ versprach Festivalgründer und künstlerischer Leiter Michael Orth bei der gestrigen Pressekonferenz im Kinopolis. Die Filmemacher kommen aus 33 Ländern, das Preisgeld (verliehen in zehn Kategorien mit 15 Preisen) beläuft sich auf 18150 Euro. Der Große BMW-Kurzfilmpreis für den besten Beitrag aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz ist mit 5000 Euro dotiert.

Gruppenbild mit Programmheft: Brigitte Horn und Michael Orth von der Festivalleitung (Zweite und Dritter von links) mit den Vertretern der Spielorte des Landshuter Kurzfilmfestivals (von links): Christiane Vogel (Kinoptikum), Uta Spies (Salzstadel, Stadt Landshut) und Michael Wohlgemuth (Kinopolis). Foto: Peter Litvai

Besonderer Ehrgeiz der Festivalmacher ist es, jedes Jahr eine Besonderheit zu präsentieren. In diesem Jahr ist das der Programmblock „Kurzes übern Brenner“, der am Freitag, 16. März, im Salzstadel zu sehen sein wird. Hintergrund dieses Blocks ist, wie organisatorische Leiterin Birgit Horn sagte, „ein kleiner Ritterschlag, über den wir uns sehr gefreut haben“. Mitte letzten Jahres seien die Macher des renommierten Bolzano Film Festival Bozen mit der Bitte auf sie zugekommen, deren Kurzfilmprogramm zu kuratieren. Der Grund: „Landshut steht für Professionalität“, so die Südtiroler, die unter anderem bereits mit der DEFA-Stiftung und den Hofer Filmtagen kooperieren. Das kuratierte Programm ist nun vorab in Landshut zu sehen, mit dabei sind die Bozener Festivalleiterin Helene Christanell und ihr Programmdirektor Martin Kaufmann – die sich, so versprach es zumindest Michael Orth, kulinarisch nicht lumpen lassen wollen und einschlägige Südtiroler Spezialitäten mitbringen werden.

Die zweite Neuerung ist ein Heimatfilmprogramm (zu sehen am Donnerstag, 15. März, im Salzstadel und am Freitag, 16. März, im Kinopolis), das auf Anregung von Bezirksheimatpfleger Dr. Maximilian Seefelder entstanden ist. Gezeigt werden Filme aus Deutschland, England und den USA, die sich, so die Festivalmacher, „in außergewöhnlicher Weise mit dem Thema Heimat auseinandersetzen“.

Den mit 2000 Euro mehr als stattlich dotierten Sonderpreis in dieser Kategorie stiftet der Bezirk Niederbayern. Der Titel des Blocks wird übrigens „DaHome“ lauten – angesichts des internationalen Teilnehmer- und Besucherfelds mit Beiträgen aus 33 Ländern eine durchaus nachvollziehbare Entscheidung.

Gezeigt werden die 260 Filme auch in diesem Jahr wieder an den (unisono kostenfrei zur Verfügung gestellten) Spielorten Kinopolis, Salzstadel und Kinoptikum. Das Programmkino am Nahensteig ist seit Anfang an dabei, Christiane Vogel vom Kinoptikum freut sich ganz besonders auf den Block „Kurzes für Kids“. Michael Wohlgemuth vom Kinopolis, das zum 14. Mal Spielort ist, gab angesichts eines neuen Booms des deutschsprachigen Films seiner Hoffung Ausdruck, eines Tages auch Langfilme der Landshuter Festivalteilnehmer zeigen zu dürfen. Uta Spies, Kulturbeauftragte der Stadt Landshut, die den Spielort Salzstadel zur Verfügung stellt, betonte die große Bedeutung die das Festival mittlerweile für Landshut habe. Die Erhöhung des städtischen Zuschusses um 50 Prozent auf jetzt 15000 Euro sei mehr als angemessen. „Die Stadt kann sich glücklich schätzen, so ein professionelles Festival zu haben.“

Der Kartenvorverkauf beginnt übrigens heute – beim Kinopolis und beim LZ-Leserservice.

Mit der Auswahl von „Watu Wote“ haben die Organisatoren einmal mehr den richtigen Riecher bewiesen. Das Drama ist nämlich Oscar-nominiert.

Dass nicht immer der Stärkste, Schönste und Schnellste der Gewinner sein muss, zeigt der Kurzfilm „Shine“ im unterhaltsamen Programm-Block „Kurzes für Kids“.

13 Minuten 32 Sekunden ohne Worte schockt der französische Animationsfilm „The Death, Dad & Son“.

Fotos: pm Kurzfilmfestival

3.500 Minuten Kurzfilmpower

19. Landshuter Kurzfilmfestival vom 14. bis 19. März verzeichnet mit 236 Filmen neuen Rekord

Von Sabrina Walter

Landshut. Würden Kurzfilmfans in diesem Jahr alle Filme sehen wollen, dann müssten sie vor allem viel Sitzfleisch mitbringen: Denn mit „3.500 Minuten konzentrierter Kurzfilmpower aus 33 Ländern“ ist das 19. Landshuter Kurzfilmfestival vom 14. bis 19. März so umfangreich wie nie zuvor. „Aber glücklicherweise teilen wir diese in 263 Film-Häppchen auf, die wir über sechs spannende Festivaltage in rund 70 sehr unterhaltsame Veranstaltungen verpackt haben“, so der künstlerische Leiter Michael Orth bei der Pressekonferenz vergangenen Freitag im Kinopolis.

Zu sehen sein werden die Filme – darunter übrigens 18 Welt-, zehn Europa- und 63 Deutschlandpremieren – wie immer an den drei Spielorten Kinopolis, Salzstadel und Kinoptikum. In zehn Wettbewerbskategorien gibt es für die Filmemacher 15 Preise zu gewinnen, dotiert mit insgesamt 18.350 Euro. Eine stolze Summe, die natürlich auch heuer wieder Filmemacher persönlich nach Landshut lockt und damit hiesigen Filmfans die beste Gelegenheit bietet, mit Regisseuren, Schauspielern und Co. ungezwungen ins Gespräch zu kommen.

Neben den traditionellen Wettbewerben wie dem Kurzfilmwettbewerb mit Produktionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, den Shock-Blöcken mit internationalen Genre-Filmen aus den Bereichen Horror, Fantasy und Science Fiction und dem europäischen Wettbewerb „Europe in 19 minutes“ gibt es in diesem Jahr erstmals einen Sonderpreis für den besten Heimatfilm. „Aber keine Angst, das hat nichts mit Lederhosen und Bierdümpfelei zu tun“, verspricht die organisatorische Festivalleiterin Birgit Horn. „Vielmehr wird der ‚DaHome Award‘ an einen internationalen Kurzfilm vergeben, der sich in besonderer und außergewöhnlicher Weise mit dem Thema Heimat auseinandersetzt.“

Ein weiterer, neuer Wettbewerb nutzt die Technologie der virtuellen Realität, kurz VR genannt. In spektakulären 360 Grad-Filmen haben die Besucherinnen und Besucher des Festivals die Möglichkeit, in fantastische Welten einzutauchen und außergewöhnliche Sinneseindrücke zu erleben. „Einen der Filme im Programm soll man sogar riechen können. Ich hoffe nur, er spielt auf einer Blumenwiese“, schmunzelte Orth.

Voller Stolz präsentierten Christiane Vogel (Kinoptikum, v.li.), Organisatorin Birgit Horn, der künstlerische Leiter Michael Orth, Uta Spieß (Stadt Landshut) und Michael Wohlgemuth (Kinopolis) das umfangreiche Festivalprogramm. Foto: sw

Neu ist auch die Kooperation mit dem renommierten Bolzano Film Festival Bozen. „Wir haben für das traditionelle Südtiroler Festival ein exklusives Kurzfilm-Programm kuratiert, welches bei uns unter dem Titel ‚Kurzes übern Brenner’ und anschließend vom 10. bis zum 15. April in Bozen zu sehen sein wird“, so Horn stolz.

Abgerundet wird das Festivalprogramm wieder durch diverse Sondervorstellungen wie den Top 10-Lieblingsfilmen, der Comedy-Night und der großen Karaoke-Filmfest-Party. Die große Preisverleihung findet in diesem Jahr am Sonntag, 18. März, um 19 Uhr im Salzstadel statt. Alle Preisträgerfilme des 19. Landshuter Kurzfilmfestivals sind dann am darauffolgenden Montag um 19 Uhr im Kinopolis zu sehen.

Ausführliche Informationen zum Festival gibt es unter www.landshuter-kurzfilmfestival.de. Und das Wichtigste zum Schluss: Karten für die Vorstellungen im Salzstadel und Kinoptikum gibt es u.a. beim Wochenblatt-Ticketservice, (0871) 1419157, Tickets für Veranstaltungen im Kinopolis ausschließlich an der Kinokasse!

„Mein Baby hat die Filme mitgeschaut“

Mutter, Schauspielerin, Regisseurin: Saralisa Volm ist Jurymitglied beim Kufife

Sie kommt von Berlin nach Landshut, um beim 19. Kurzfilmfestival (Kufife) dabei zu sein. Die Schauspielerin und Filme-Macherin Saralisa Volm – die mit 21 Jahren von Kult-Regisseur Klaus Lemke (77) entdeckt wurde – sitzt in der Jury und bewertet die besten Filme. Gleichzeitig ist sie vierfache Mutter. Im Interview mit der LZ verrät sie, wie sie Kinder und Karriere vereinbart – und warum sie sich nicht vorstellen kann, später mit ihrer Familie auf dem Land zu leben.

LZ-INTERVIEW
mit
Saralisa Volm

Die Schauspielerin, Filmproduzentin, Regisseurin, Kuratorin und Autorin ist in Freising aufgewachsen und lebt in Berlin.

Landshuter Zeitung: *Frau Volm, Sie sind in der Jury vom Kurzfilmfestival – wie kamen Sie dazu?*

Saralisa Volm: Michael Orth vom Kurzfilmfestival fragte mich, ob ich nicht Lust darauf hätte. Jury-Tätigkeiten mache ich sehr gerne, weil man dann ganz viele Filme auf einmal sehen darf. Dazu komme ich sonst selten.

Warum das?

Mit Arbeit, Terminen und vier Kindern, sehe ich meistens aus beruflichen Gründen Filme.

Gehen Sie mit Ihrem Ehemann noch ab und an ganz klassisch ins Kino?

Das kommt schon mal vor, aber das wird auch weniger. Ich bin dafür öfter im Kino auf Festivals und Filmpremieren.

Haben Sie sich auf das Kurzfilm-Festival vorbereitet?

Tatsächlich habe ich mir 52 bis zu 30 Minuten lange Kurzfilme und 25 Dokumentarfilme angeschaut, diese miteinander verglichen und eine Punktezahl vergeben.

Dann haben Sie bereits einen Favoriten im Wettbewerb?

Ja, nur verrate ich den nicht.

Was macht für Sie einen guten Film aus?

Ein Film muss mich tatsächlich emotional bewegen. Wenn er das nicht tut, dann bin ich sehr kritisch. Finde ich einen extrem gut, verzeihe ich auch technische Fehler.

Sie leben in Berlin und haben mit Ihrem Ehemann vier Kinder (8, 5, 2 und acht Wochen). Dürfen Sie als Mama zu Hause fehlen?

Meine Familie kommt mit nach Landshut. Dann kann die Familie sich die Stadt ansehen, während ich in der Jurysitzung bin. Mein acht Wochen altes Baby hat übrigens viele Filme bei der Vorbereitung mitgeschaut.

Wie schaffen Sie es sonst im normalen Alltag, Kinder und Karriere unter einen Hut zu bekommen?

Alleine geht das natürlich nicht. Da braucht es einen guten Partner, Großeltern, Freunde. Leute, die auf die Kleinen auch mal aufpassen. Zum Glück habe ich immer Unterstützung.

Was ist für Sie das Schöne daran, Kinder zu haben?

Kinder eröffnen einen größeren Horizont. Die Menschen, die mich am meisten hinterfragen, sind meine Kinder und meine Großeltern. Das ist wichtig.

Sie bringen am 21. März ein Kinderbuch heraus...

Das ist ein Experimentier-Buch und heißt „Puff! Platsch! Peng! Mit 52 Experimenten durch das Jahr.“ Das habe ich zusammen mit meinen Kindern gemacht. So konnte ich Beruf und die Kinder verbinden.

Sie sind im bayerischen Freising aufgewachsen und wohnen inzwischen in Berlin. Könnten Sie sich vorstellen, irgendwann mit der Familie wieder auf dem Land zu leben?

Nein. Ich bin ein absoluter Stadtmensch. In Berlin sind wir mitten in der Stadt und ich könnte mir nicht vorstellen, auf dem Land zu leben. Im Gegenteil, ich würde gerne in noch größeren Städten wohnen und auch arbeiten.

Was schwebt Ihnen da vor?

Shangai oder Mexiko-Stadt.

Reisen Sie dann auch gerne in ihrer freien Zeit?

Total gerne und nicht wenig. Aber meistens beruflich. Wenn man an einem Ort arbeitet, erlebt man ihn anders. Mit unseren Kindern klappt das Reisen auch. Die sind da gut zu haben.

Was sind Ihre Pläne fürs nächste Jahr?

Das Kinderbuch, parallel eine Ausstellung in Berlin, die sich auch mit dem Thema Mutterschaft beschäftigt. Dann kommt mein erster Kurzfilm, den der FFF in Bayern gefördert hat, der am Montag in München präsentiert wird und ich werde demnächst einen Dokumentarfilm drehen.

Was gefällt Ihnen dann besser: Regie führen oder doch das Schauspielern?

Es ist die Kombination, die spannend ist für mich. Im Endeffekt macht es keinen Unterschied im Ziel, denn es geht immer darum die Vision eines Filmes zu realisieren, ob man schreibt, inszeniert oder eine Rolle spielt.

Würden Sie irgendwann nur noch hinter der Kamera sein wollen?

Das Schauspielern ist zu gut, um sich auszutoben. Ich bin ungern abhängig davon, was einem angeboten wird, aber kann mich durch die Kombination wirklich fragen, ob ich auf ein Projekt Lust habe und nur diese Projekte machen.

Interview: Barbara Sterr

Schlaue Schönheit: Saralisa Volm absolvierte ihren „Bachelor of Arts“ in Kunstgeschichte und Philosophie.

Das Köpfchen und der Cineast

Michael Orth und Birgit Horn noch ganz entspannt vor dem Festivalauftakt. Foto: cm

Morgen startet das 19. Kurzfilm-Festival. Mit der AZ sprechen die Veranstalter über Lampenfieber, Streit ums Geld und ihre Zusammenarbeit

Beim Betreten des Café Sass hört man die beiden schon lachen: Birgit Horn und Michael Orth, die Veranstalter des Kurzfilm Festivals (KFF) sitzen ausgelassen im ruhigeren Teil des Lokals und schwärmen vom tollen Erdnuss-Kuchen.

Bisher keine Spur von Anspannung wegen des anstehenden 19. Landshuter Kurzfilm-Festivals. Die beiden sind ja auch nicht gerade Neulinge auf ihrem Gebiet.

Michael Orth gründete im Jahr 2000 bereits den Vorgänger des KFF. Die Idee dahinter: ein Wochenende mit Freunden und Filmen.

Orth war schon immer filmaffin und wollte eigentlich Karriere beim BR machen. „Es kam der Punkt, da musste ich mich entscheiden: Beim Fernsehen bleiben oder das KFF aufziehen."

Er traf die Entscheidung zugunsten seiner Leidenschaft. Auf knapp 20 Jahre Erfahrung blickt Orth nun zurück. Das Festival ist extrem gewachsen – aus einem Wochenende wurden sechs Tage. Die Filme kommen aus Deutschland und Europa, sogar aus Kanada.

Seit dem fünften Festival ist auch die organisatorische Leiterin Birgit Horn an Bord. „Anfangs habe ich nur an der Kasse ausgeholfen, aber ich wollte unbedingt Teil des Teams sein", sagt sie.

Mittlerweile sind die Rollen klar verteilt: Orth bringt die Neuerungen, Horn organisiert. Er ist der filmemachende Liebhaber mit technischem Hintergrundwissen. Ganz der Ästhet. Sie die überblickbehaltende Realistin, die „Selbermacherin", wie sie sich selbst nennt.

„Klar streiten wir – über Geld. Aber das diskutieren wir sachlich aus, und dann ist es auch wieder gut", bemerkt Horn. So ergänzen sich die beiden und stellen seit nun mehr 15 Jahren mit Herzblut das Kurzfilm-Festival auf die Beine. „Wären wir nicht voller Leidenschaft dabei, ginge das alles nicht", sagt Orth.

Dieses Jahr sind die beiden etwas entspannter. Das große Jubiläum ist erst im nächsten Jahr. „Wir dachten, dieses Mal ist alles ganz einfach. Aber es kommen immer neue Herausforderungen dazu. Am Ende überwiegt aber immer die Vorfreude."

Horn gibt aber zu, am Tag des Geschehens noch immer ein bisschen kalte Füße zu bekommen. „Am Mittwoch gegen 17 Uhr werde ich eine Stunde lang zu nichts zu gebrauchen sein. Schweißausbruch und Zittern inklusive." Auf dem Weg zur Eröffnung im Kinopolis könne sie aber wieder etwas entspannen und sich freuen, erklärt Horn weiter.

Neben all den Kurzfilmen erfreuen aber auch die langen Versionen: Beide lieben es, ins Kino zu gehen, haben aber zu wenig Zeit. Eine Filmempfehlung gibt es trotzdem: Der norwegische Film „Thelma" – ein spannender Sci-Fi-Thriller mit Horrorelementen. Er startet am 22. März in den deutschen Kinos. ***Carmen Merckenschlager***

LANDSUTER ABENDZEITUNG 8.3.2018

Sieben Streifen Heimat

Aus Dahoam wird „DaHome“: Der neue Filmblock des Landshuter Kurzfilmfestivals

Das Thema Heimat bewegt und ist allgegenwärtig. Das hat sich auch das Team vom Landshuter Kurzfilmfestival gedacht. Mit dem neuen Block „DaHome“ beleuchten Filmemacher ihren ganz persönlichen Blickwinkel auf die Heimat. Laut Definition ist die Heimat der Ort, an dem man aufgewachsen ist und sich durch ständigen Aufenthalt zu Hause fühlt. So der Duden. Aber was heißt dann bitte „zu Hause“ fühlen? Mit genau dieser Thematik startete am Donnerstag die „DaHome“-Reihe. Sieben Filme gehen ins Rennen um den besten Heimatfilm.

Im Film „Home“ flüchtet eine Familie aus ihrer vermeintlichen Heimat.

Acht von neun Juroren des „DaHome“-Blocks mit den Veranstaltern und dem leitenden Kulturdirektor des Bezirks Niederbayern, Dr. Maximilian Seefelder (Zweiter von rechts).

Entstanden ist die Idee zusammen mit dem leitenden Kulturdirektor des Bezirks Niederbayern, Dr. Maximilian Seefelder beim Prosecco trinken. „Warum nicht einfach mal was zum Thema ‚Heimat‘ machen? – Wir fanden das Thema gerade in der heutigen Zeit superspannend und emotional geladen“, sagte die organisatorische Leiterin Birgit Horn. Heimat ist für sie ganz klar da, wo das Herz ist. Die gebürtige Hannoveranerin lebte zwar 35 Jahre in Niedersachsen, aber „dahoam“ ist sie schon lange in Landshut. Auch das Jury-Mitglied Ulrich Mannes hat sich mit dem Thema befasst. „Heimat ist in meinem Fall mein Wohnsitz in München. Ich stamme aus Memmingen, lebe aber so lange in München, dass es keine Kollision zwischen Wohnsitz und persönlichem Umfeld gibt.“ Der Journalist und Juror Leonhard Elias Lemke trennt den Begriff „Heimat“ dagegen klar: „Es gibt einmal das Örtliche, und dem gegenüber steht das Menschliche. Die Frage ist, worin habe ich Vertrauen“. Die Filme spielen im Kosovo, an der US-amerikanischen Grenze zu Mexiko oder im tiefsten Bayerischen Wald. Gemeinsam haben sie alle eine gewisse Schwermütigkeit. Das Thema ist keine leichte Kost, es wird in jedem Film mit einer respektvollen Melancholie behandelt.

Nach dem Filmblock dachte jeder Zuschauer wohl noch etwas länger über seine Definition von Heimat nach. -cm-

Was ist eigentlich „Dahoam?“

Beim „DaHome“- Block des Landshuter Kurzfilm Festivals ist Denken erwünscht. Wo ist man zu Hause und was ist eigentlich daheim?

Das Thema Heimat bewegt und ist allgegenwärtig. Das hat sich auch das Team vom Landshuter Kurzfilm Festival gedacht. Mit dem neuen Block „DaHome“ beleuchten Filmemacher ihren ganz persönlichen Blickwinkel auf die Heimat. Laut Definition ist die Heimat der Ort, an dem man aufgewachsen ist und sich durch ständigen Aufenthalt zu Hause fühlt. So der Duden. Aber was heißt dann bitte „zu Hause“ fühlen?

Mit genau dieser Thematik startete am Donnerstag die „DaHome“-Reihe. Sieben Filme gehen ins Rennen um den besten Heimatfilm.

Entstanden ist die Idee zusammen mit dem leitenden Kulturdirektor des Bezirk Niederbayern, Dr. Maximilian Seefelder beim Prosecco trinken. „Warum nicht einfach mal was zum Thema ‘Heimat’ machen? – Wir fanden das Thema gerade in der heutigen Zeit super spannend und emotional geladen“, sagte die organisatorische Leiterin Birgit Horn. Heimat ist für sie ganz klar da, wo das Herz ist. Die gebürtige Hannoveranerin lebte zwar 35 Jahre in Niedersachsen, aber „dahoam“ ist sie schon lange in Landshut.

Auch das Jury-Mitglied Ulrich Mannes hat sich mit dem Thema befasst. „Heimat ist in meinem Fall mein Wohnsitz in München. Ich stamme aus Memmingen, lebe aber so lange in München, dass es keine Kollision zwischen Wohnsitz und persönlichem Umfeld gibt.“

Der Journalist und Juror Leonhard Elias Lemke trennt den Begriff „Heimat“ dagegen klar: „Es gibt einmal das Örtliche, und dem gegenüber steht das Menschliche. Die Frage ist, worin habe ich Vertrauen“.

Die Filme spielen im Kosovo, an der US-amerikanischen Grenze zu Mexico oder im tiefsten bayerischen Wald. Gemeisam haben sie alle eine gewisse Schwermütigkeit. Das Thema ist keine leichte Kost, es wird in jedem Film mit einer respektvollen Melancholie behandelt.

Nach dem Filmblock dachte jeder Zuschauer wohl noch etwas länger über seine ganz persönliche Definition von Heimat nach.

Die Jurymitglieder Ulrich Mannes (r.) und Leonhard Elias Lemke.

Alle Juroren des „DaHome“-Blocks mit den Veranstaltern. Fotos: cm

Bayerische Gemeindezeitung 06.04.2018

Die Welt in wenigen Minuten

Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich übergab Preis beim Landshuter Kurzfilmfestival

Sie sind skurril und überraschend, witzig, aufrüttelnd, gesellschaftskritisch oder gruselig: Kurzfilme zeigen die Welt in wenigen Minuten. Seit 19 Jahren findet in Landshut das Kurzfilmfestival statt, bei dem sich vier Tage lang alles um die Kunstwerke im Kleinen dreht.

Vor kurzem wurden die Preisträger gekürt. Erstmals dabei war Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich, der den Preis in der Kategorie „DaHome" vergab. Der Bezirk, der das Festival seit vielen Jahren mit Mitteln aus der Kulturstiftung fördert, hat heuer zum ersten Mal das Patronat für eine eigene Sparte übernommen.

Eine ganz normale Familie. Ein Haus mit Garten, zwei hübsche Kinder, ein kleines englisches Vorstadtidyll. Doch plötzlich fällt ein Schatten auf das Paradies, der sich zur Katastrophe auswächst. Die englische Familie wird aus ihrem Zuhause vertrieben. Bewaffnete Männer in Uniform treiben sie durchs Land. Verstörte Gesichter, große Angst, der verzweifelte Versuch, durch gepflückte Brombeeren etwas in den Magen zu bekommen: Daniel Mulloy hat in seinem Kurzfilm „Home" die Welt auf verstörende Weise einfach umgedreht. Statt Menschen aus einem Kriegsgebiet flieht eine englische Durchschnittsfamilie in ein Land voller Krisenherde.

Die Wiege des 2015 erstmals gezeigten Films liegt laut Mulloy im Kosovo, übertragbar ist er auf aktuell Geflüchtete. Preiswürdig, fand die Jury und zeichnete den 20 Minuten langen Kurzfilm des englischen Filmemachers mit dem Preis für den besten Heimatfilm aus.

Preiswürdig, das fand auch Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich, der eine neu gestaltete Figur eines Panthers, das Wappentier des Bezirks Niederbayern, mitgebracht hatte. Der gläserne Preis wird Daniel Mulloy gemeinsam mit der Summe von 2.000 Euro zugestellt. Denn da beim Kurzfilmfestival, das international als bedeutend gilt, Filme aus 33 Ländern gezeigt werden, war nicht jeder Preisträger anwesend, meldete sich aber teilweise durch Videobotschaften.

Der Bezirkstagspräsident erklärte, Heimat passe gut zum Bezirk Niederbayern und besitze viele Gesichter: „Und wir sind alle froh, dass wir das, was im Gewinnerfilm gezeigt wurde, nicht erleben müssen."

Sinnvolle Förderung

Die Begeisterung bei Dr. Olaf Heinrich für die kreative Ausrichtung des Kurzfilmfestivals war groß. Begleitet wurde Heinrich von Dr. Max Seefelder, leitender Kulturdirektor des Bezirks. „Die Förderung, die alljährlich von uns fließt, ist hervorragend angelegt. Die gezeigten Filme machen Lust auf mehr", freute er sich. Und gab bereits für nächstes Jahr, wenn das Festival den 20. Geburtstag feiert, eine Zusage: „Wir stiften auch im kommenden Jahr diesen Preis." ❐

BAYERISCHE GEMEINDEZEITUNG 6.4.2018

Princess

FILMCLUB BOLZANO FILM FESTIVAL BOZEN
Dienstag, **10. April 2018** – Nr. 70

Kurzes über'n Brenner. Corti in trasferta

„Lange Filme kann (fast) jeder. Aber die kurzen sind die Kunst!"
Das Landshuter Kurzfilmfestival beim Bolzano Film Festival Bozen 2018.

Michael Orth

Witzig. Tragisch. Skurril. Aber auch: Gleich vorbei. So charakterisiert der künstlerische Leiter **Michael Orth** die Kurzfilme, die er jährlich für das renommierte Kurzfilmfestival im niederbayerischen Landshut aussucht.
Bei der diesjährigen Ausgabe des Bolzano Film Festival Bozen werden nun Kurzfilmperlen aus dem Programm des diesjährigen Landshuter Festivals zu sehen sein: Kurzes über'n Brenner. Corti in trasferta. Durch die Kooperation der zwei Filmfestivals soll dem Medium Kurzfilm mehr Sichtbarkeit und Präsenz im Festivalprogramm zuteil werden. Die Festivalleiterin Helene Christanell freut sich über diese neue Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg, die das bisherige Angebot an Kurzfilmen erweitern wird. „Wir hatten seit jeher ein besonderes Augenmerk auf Kurzfilme, weil sie für viele Filmemacher die erste Möglichkeit sind, ihre Filmsprache zu entwickeln und zu zeigen", sagt Helene Christanell, „und freuen uns auf das Landshuter Paket: **„Kurzes über'n Brenner – Corti in trasferta."** Dieses Kurzfilm Sonderprogramm wird als 100 Minuten Block während des Festivals zweimal gezeigt und beinhaltet 6 Kurzfilme, zwischen 8 und 24 Minuten lang: darunter ist ein Bandenboss, der als Prinzessin auf die Bühne muss (Princess), zwei junge Burschen, die in ihren Liebensspielen ständig unterbrochen werden (State of Emergency Motherfucker), eine Schauspielerin über 40, die ihre Karriere noch nicht beendet wissen will (Sono Pippa) , ein magersüchtiges Pärchen und ihr Alltag (Esseri di stelle), ein nackter Mann am Flur vor verschlossener Haustür (The next door) und eine Begegnung zweier Ü30er, die sich aber bald schon nichts mehr zu sagen haben… (All the tired horses).

Angelika König

NEUE SÜDTIROLER TAGESZEITUNG 10.4.2018

↖ VON GERMAINE PAULUS

VERLEIHUNG DES

DEADLINE_AWARD 2018

BEIM

19. LANDSHUTER KURZFILM FESTIVAL

14. — 19. MÄRZ 2018

▸ **Wir nähern uns der 70!** Da guckt man doch gern mit einem verträumten Blick zurück auf den ersten SHOCK BLOCK, der 2011 noch ganz goldig aus sechs Filmen bestand und mit dem atmosphärisch-betörenden Waldmärchen WELK den ersten DEADLINE_AWARD-Preisträger hervorbrachte. Der Wachstumsschub der Sektion »SHOCK« war schon ab dem zweiten Jahrgang enorm, sie mögen es eben böse, da unten in Niederbayern. Und nun, im 8. SHOCK-Jahr, kratzt die Dunkel-Programmschiene des Landshuter Kurzfilm Festivals an der 70: Nicht weniger als 68 Filme aus 20 Ländern gibt es zu bestaunen. In wie immer acht BLOCKS, an drei aufeinander folgenden Tagen. Abends, versteht sich. 61 der Filme rangeln dabei um die Jurygunst, und – richtig vermutet! – es wird wie immer kein Zuckerschlecken sein, den besten, wütendsten, irritierendsten, bösartigsten oder schlicht stärksten Beitrag zu prämieren. Denn dieser Jahrgang ist verdammt stark. Die Ausreißer nach oben sind gleich eine ganze Herde, und wir sind verflucht gespannt, wer letztendlich das Rennen machen wird. Nicht nur beim DEADLINE_AWARD, sondern auch beim DEADLINE_AUDIENCE_AWARD, der vom Publikum verliehen wird und fast schon traditionell einem der spaßigeren Beiträge in den Arm gedrückt wird. Wobei spaßig natürlich, nun, relativ zu sehen ist. Wir lachen eben, wenn Ex-Killerinnen Messer in todessehnsüchtige Fans rammen. Oder Möchtegernkiller versuchen, ihren Auftrag mit einem möglichst coolen One-Liner ins Jenseits zu befördern. Oder ältere Damen zwischen Vorspeise und Hauptgang den Sub im Keller züchtigen, während oben die versnobte Gästeschar Pläne fürs Ältere-Dame-Verkuppeln schmiedet. Ist das etwa versuchte Beeinflussung des Publikums? I wo! Dazu gibt es einfach viel zu viel Spannendes zu entdecken. Viel zu viel, das einen wohlig verstört aus dem Kinosaal tappen lässt. Oder einfach nur gut-böse unterhalten zur Theke schlendern und ein Weißbier bestellen lässt. Schließlich muss man sich ja Mut antrinken. Fürs Karaoke. Bei der Party am Samstagabend. Beim Landshuter Kurzfilm Festival.

Wir sehen uns.

Wie immer haben wir für euch einen Blick auf das Programm geworfen und liefern eine Vorschau auf das, was euch in den SHOCK BLOCKS 2018 erwartet. Gewohnt hemmungslos subjektiv, mit herausgepickten persönlichen Highlights, für die dieses Mal doch tatsächlich der Platz nicht ausgereicht hat. So was!

Das gesamte Festivalprogramm, Details zu den Filmen, Trailer und zusätzliche Infos findet ihr unter www.landshuter-kurzfilmfestival.de.

SHOCK BLOCK 1:

+++ WANDERING SOUL + NOCTURNALLY YOURS + LA NUIT DANSE AVEC LA MORT + FUGAZI + IN THE DARK, DARK WOODS + 9 PASOS + MADAM BLACK + GEORGE + SECOND TO NONE +++

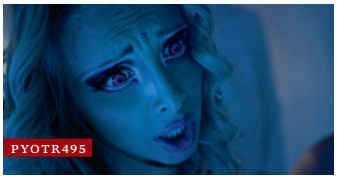
Vom Kriegsschrecken über alberne Besessenheit hin zum brüderlichen Altern in Würde: Block 1 präsentiert sich locker gemischt. Nur nicht in der Mitte. Wenn **9 PASOS**, ein fieser und fast perfekter 7-Minüter aus Spanien, zeigt, dass die neun Schritte durch den Wohnungsflur den Zuschauer ziemlich unlocker machen können. Ein Parade-Grusler, der sich abhebt. Wie auch die französische Psychedelic-Animations-Explosion **LA NUIT DANSE AVEC LA MORT**.

++++++++++++++++++++++++++++++ Spielzeit: 96 Min. +++ Kinopolis 5 +++ 17:30 Uhr +++ Donnerstag, 15. 03. ++++++++++++++++++++++++++++++

SHOCK BLOCK 2:

+++ DEKALB ELEMENTARY + LET THEM DIE LIKE LOVERS + NACHTSTÜCK + BANSHEE + DAS MÄDCHEN IM SCHNEE + DON'T EVER CHANGE + PYOTR495 + SERVING JOY +++

Erstaunlich unspektakulär inszeniert, aber hochaktuell und intensiv ist er, der Amoklauf, der den starken Block 2 eröffnet und gut einstimmt auf **LET THEM DIE LIKE LOVERS**: dystopische Sci-Fi, die den Mund trocken macht, die Moral auf eine harte Probe stellt. **DAS MÄDCHEN IM SCHNEE** bietet perfiden Geräusche-Thrill aus der Schweiz, während mit **DON'T EVER CHANGE** und **SERVING JOY** der ganz böse schwarze Humor bestens bedient wird und **PYOTR495** dazwischen auf ungewöhnliche Weise politisch wird.



++++++++++++++++++++++++++++++ Spielzeit: 98 Min. +++ Kinopolis 5 +++ 20:30 Uhr +++ Donnerstag, 15. 03. ++++++++++++++++++++++++++++++

SHOCK BLOCK 3:

+++ TWINKY DOO'S MAGIC WORLD + LUNATIQUE + BESTIA + TIME RODENT + I AM THE DOORWAY + DRIP + IVY + PUNCHLINE +++

Nahrungssuche in der Postapokalypse. Der brasilianische **LUNATIQUE** zeigt sich staubig, fatal und verdammt konsequent. Und dann … kommt **TIME RODENT** und macht eine Viertelstunde zu einer Erfahrung: eine atemberaubend animierte Kritik an Gesellschaft, Konsum und Folgsamkeit, beobachtet von einer hamsterähnlichen Kreatur, die aus der Zukunft zurückblickt. Großes Wow. Bevor man in **PUNCHLINE** dann noch mal herzhaft lachen darf.

++++++++++++++++++++++++++++ **Spielzeit: 100 Min. +++ Kinopolis 5 +++ 22:30 Uhr +++ Donnerstag, 15. 03.** ++++++++++++++++++++++++++++

SHOCK BLOCK 4:

+++ FRY DAY + AMY + L'ORA DEL BUIO + GOOD NIGHT, GRACIE + NORO + HOPE + SWEET TOOTH + PANDORA + BORN AGAIN +++

Eigentlich waren die Zombies ganz nett. Trollten tapsig durch die Gegend und taten keiner Seele was zuleide. Opfer halt. Und irgendwann ist das Maß voll: **HOPE** ist ein freundlich augenzwinkernder Blick aufs Genre. Wie auch **PANDORA**, nur ohne Zwinkern. Und ohne Spaß. Im deutschen Endzeit-Beitrag begleitet der Zuschauer zwei Special Forces auf der Suche nach dem Geschöpf, das alles ändern könnte. In eine gute Richtung?

++++++++++++++++++++++++++++ **Spielzeit: 96 Min. +++ Kinopolis 5 +++ 17:30 Uhr +++ Freitag, 16. 03.** ++++++++++++++++++++++++++++

SHOCK BLOCK 5:

+++ SAATANAN KANIT + KISSES + LATCHED + THE DEATH, DAD AND SON + HEALTH, WEALTH & HAPPINESS + IN ONE DRAG + FREMDE + WE SUMMONED A DEMON +++

Stell dir vor, du bist Finne und das Leben läuft in sauberen, ordentlichen Bahnen. Und dann ziehen Satanisten neben dir ein. Und sind voll nett. **SAATANAN KANIT** – ein schrulliger, komischer, klarer Kandidat für den Publikumsliebling! **LATCHED** hingegen … Nun, die Mädels im Publikum werden wohl mehr leiden beim Ansehen. Apropos Mädels: Dass die sich nämlich auch wehren können, zeigt der deutsche **FREMDE** als desillusioniertes Endzeit-Werk.

++++++++++++++++++++++++++++ **Spielzeit: 101 Min. +++ Kinopolis 5 +++ 20:30 Uhr +++ Freitag, 16. 03.** ++++++++++++++++++++++++++++

SHOCK BLOCK 6:

+++ SERVICIO DE HABITATCIONES + GIRL AND A SCAR + DRIP DROP + HOMESICK + LOVE AFTER TIME + iMEDIUM + SONS OF BITCHES + MR. POPULAR + FATHER +++

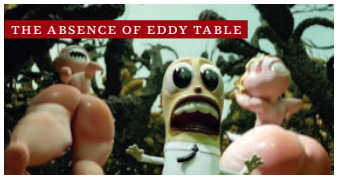
Und wieder Endzeit. Aber ganz anders. **HOMESICK** ist leise und extrem kräftig, mit einem kleinen Jungen, der den Alltag meistert. Tja, und dann ist da noch **LOVE AFTER TIME**. Der taiwanische Beitrag sprengt Grenzen, zeigt ein verseuchtes Land und Mutation, die erschüttert, fasziniert und auf ganz eigene Weise an das Wesen des Menschseins appelliert. Auf das die **SONS OF BITCHES** scheißen. Als knallharter Western. Brutal und aus der Schweiz.

++++++++++++++++++++++++++++ **Spielzeit: 105 Min. +++ Kinopolis 5 +++ 22:30 Uhr +++ Freitag, 16. 03.** ++++++++++++++++++++++++++++

SHOCK BLOCK 7:

+++ ALICIA + THE ARMOIRE + HIGHWAY + HOLIDAY FEAR + LOST FACE + THE ABSENCE OF EDDY TABLE + MOUSE + THE CLEANSING HOUR + FIRST LIKE +++

THE ARMOIRE ist ein schöner Schrank mit, nun ja, Extras. Und ein unheimlicher Schocker mit gutem Timing, der dafür sorgt, dass ein ganz bestimmtes Geräusch nie mehr so wahrgenommen werden wird wie früher. **HIGHWAY** treibt ein Mädchen per Kopfhörer dazu, der Katastrophe zu entkommen – oder doch nicht? Und **THE ABSENCE OF EDDY TABLE** ist vollkommen irre Animation, die Dave Coopers ohnehin schon schräge Comics auf der Leinwand noch ein bisschen schräger macht.



++++++++++++++++++++++++++++ **Spielzeit: 99 Min. +++ Kinopolis 5 +++ 17:00 Uhr +++ Samstag, 17. 03.** ++++++++++++++++++++++++++++

SHOCK BLOCK 8:

+++ WHAT METAL GIRLS ARE INTO + CRESWICK + DIE VERBINDUNG + GREAT CHOICE + GRIDLOCK + EVSTRÖNGER + FE + STAY +++

Wo fängt man da nur an? Block 8 ist im Ganzen ein Brett und präsentiert Metalheadgirls und Backwoodskiller, Vergangenheitsbewältigungsgrusel, Found Footage 2.0, einen Lost-in-Advertisement-Kracher, das Verschwinden eines kleinen Mädchens und ein großes Verbrechen, Terror-Spaß mit IKEA, Exorzismus mal anders und zum guten Schluss eine Dämonenbeschwörung, die ebenso saukomisch wie versaut und bösartig ist. Perfekt!

++++++++++++++++++++++++++++ **Spielzeit: 98 Min. +++ Kinopolis 5 +++ 19:30 Uhr +++ Samstag, 17. 03.** ++++++++++++++++++++++++++++

↑129

19. Landshuter Kurzfilmfestival (2018)

14.-19. März 2018 / In den Kinos Kinopolis und Kinoptikum, Landshut

Festivalbericht: Nachdem im letzten Jahr das Landshuter Kurzfilmfestival (LKFF) volljährig geworden ist, feierte es in diesem Jahr sein Erwachsenenleben, indem es an bewährten Programmpunkten festhält, aber auch keine Scheu vor Neuerungen hat. Die Festivalleiter Birgit Horn und Michael Orth stellten ein buntes Potpourri von 263 Filmen aus 33 Ländern zusammen. Unter den gezeigten Filmen gab es 18 Weltpremieren, 10 Europapremieren und 63 Deutschlandpremieren. In den unterschiedlichen Programmen wurden auch in diesem Jahr wieder viele Preise verliehen, über die sich dann 14 Gewinner in der feierlichen Abschlussveranstaltung freuen konnten.

Eröffnung – Kinobetreiber Michael Wohlgemuth und Christiane Vogel

Im diesjährigen Kurzfilmwettbewerb wurden 76 Kurzfilme in 11 Einzelveranstaltungen gezeigt. Dabei treten hier nur deutschsprachige und fiktive Kurzfilme aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in den Kategorien Spielfilm und Animation gegeneinander an. Als Sieger des Kurzfilmwettbewerbs, welcher den höchstdotierten Preis des Festivals bekam, ging Jannis Lenz mit seinem Film „Wannabe“ hervor. Auch hier, wie auch schon auf den 29. Bamberger Kurzfilmtagen, gewann der Kurzfilm „Watu Wote“, der auch bei den 90. Oscars nominiert war, den Publikumspreis. Als Beste Komödie wurde der Kurzfilm „Der Sieg der Barmherzigkeit“ von Albert Meisl ausgezeichnet. Dieser tourte schon mit dem Quasi-Vorgängerfilm „Die Last der Erinnerung“ (2016) erfolgreich über die Festivals. Als bester Animationsfilm wurde der sehr kurze „Deuspi“ von Megacomputeur ausgezeichnet, der die Festivaleröffnung mit seiner Geschichte über zwei tollpatschige Bankräuber mit einem Lacher abschloss.

Da in diesem Jahr leider die Genrenale ausgefallen ist, entstand eine große Lücke für den Genre-Kurzfilmfreund. Glücklicherweise gab auch in diesem Jahr die ‘Shock Block’-Reihe. Diese füllte die Lücke mit ihren 61 Filmen wunderbar aus. Über acht Veranstaltungen verteilt bekam der Zuschauer eine gelungene Mischung aus vielen Genres präsentiert und wurde abwechselnd erschreckt, gebannt oder zum Lachen gebracht. Filme wie die Dark Comedy “Madam Black”, der extrem seltsame, aber sehr gute “Great Choice” und der niederländische Grusel-Kurzfilm ”Sweet Tooth” erfreuten das Genre-Herz. Der handwerklich perfekte “The Cleansing Hour” und der ergreifende “Dekalb Elementary”, welcher auch für die 90. Oscars nominiert war, werden lange Zeit im Gedächtnis bleiben.

Eröffnung – Birgit Horn und Michael Orth

Gewonnen hat auch in diesem Jahr wieder ein Kurzfilm von Justin Harding: „Latched“ erzählt eine unerwartete Geschichte mit sehr guten Darstellern und vor allem mit starken Bildern, welche Schönheit und Grauen mühelos zusammenführen. Am Ende der Reihe wurden acht Lieblingsfilme gewählt, darunter befanden sich auch zwei deutsche Genreproduktionen. Der deutsche Kurzfilm „Die Verbindung“ von Michael Krummenacher gewann dann schlussendlich sogar den Publikumspreis. Dieser erzählt souverän und mit viel Spannung eine packende Geschichte. Hier überzeugten vor allem die fast schnittfreie Inszenierung und die grandiose Jungdarstellerin Romy Butz.

Kinopolis – Foyer

In der Reihe ‘Europe in 19 Minutes’ bekam der Zuschauer auch in diesem Jahr wieder einen bunten Mix aus ganz Europa präsentiert. So vielfältig wie die Länder waren auch die vertretenen Genre und Themen, welche die Zuschauer immer wieder aufs Neue überraschen konnten. Schade, dass diese neun Veranstaltungen jeweils nur einmal gezeigt wurden, so dass bei starken Konkurrenzveranstaltungen die Reihen sehr licht waren und so wunderbare Filme wie „Rape Card“ von Nathan Hughes-Berry, welcher auch seine Weltpremiere auf dem 19. LKFF feierte, wenige Zuschauer hatte. Ausgezeichnet als Bester Kurzspielfilm wurde der Kurzfilm „State of Emergency Motherfucker“ von Sébastien Petretti. Der Publikumspreis und der diesjährige Innovationspreis, der unter allen gezeigten Filmen vergeben wird, gingen an den Kurzfilm „Downside Up“ des belgischen Filmemachers Peter Ghesquiere.

Auch in diesem Jahr gab es die dreiteilige Sprungbrett-Reihe, welche in jedem Jahr von Schülern der Gymnasien der Landshuter Stadt oder des Landkreises kuratiert und moderiert werden. Mit souveräner Anmoderation wurde ein buntes Programm präsentiert, das wichtige und ernste Themen nicht scheut, aber sich auch Zeit für Amüsantes und Kurzweiliges nahm. Besonders stach darunter der Film “Familienzuwachs” (2017) hervor. Als Sieger der Sprungbrett-Reihe ging der Kurzfilm „Joy“ von Abini Gold hervor. Die beiden Filme „Schatten“ und „Sardinien“ gewannen dafür die Herzen der Zuschauer und bekamen so auch die Publikumspreise.

Salzstadel – Ü60 – Silversurfer

Neben dem auf Jugendliche zugeschnittenen Sprungbrett-Programm, gab es auch wieder Sonderveranstaltungen für die ganz jungen und für die etwas älteren Zuschauer. Bei den Kleinen gab es wieder ein buntes, vor allem tierisches Programm mit vielen Animationsfilmen wie dem süßen „Ameise“, welcher auf den 28. Bamberger Kurzfilmtagen 2018 den Publikumspreis der Kleinen gewann. In Landshut gefiel den kleinen Zuschauer aber der Spielfilm “Mick” von Lea Nöhring-Ullmann am besten. Auch das ‘Ü-60 Silversurfer’-Programm wurde von der Zielgruppe wieder sehr gut aufgenommen. Nirgendwo waren die Reaktionen dankbarer als hier, sogar bei dem sehr speziellen Film “Frau Schnipplers unglaubliche Reise zum Meer”, der mit Laiendarstellern in einem Altersheim gedreht wurde, war die Atmosphäre im Salzstadel gespannt und wurde sehr gut aufgenommen.

Neben den viel bewährten Reihen etablierten die Festivalveranstalter zwei neue Veranstaltungen. Zum einem riefen sie die Veranstaltung ‚Dahome‘ ins Leben, welche sieben Filme aus acht Ländern zeigten, die sich mit dem Thema Heimat beschäftigten und so den Blick für den meist sehr lokal verstandenen Begriff erweitern wollten. Hier ging „Home“ von Daniel Mulloy als Gewinner hervor, der auch bereits auf dem 29. Filmfest Dresden 2017 die Zuschauer überzeugen konnte.

VR im Kinopolis

Die zweite spannende Neuerung fand im Foyer des Kinos statt. Als Gast hatte man die Möglichkeit sich neun Filme mit VR-Brillen (Virtual Reality) anzusehen. Dabei waren viele Genre vertreten. Besonders beeindruckend war der sechsminütige „Sonar“ der mit dem Gefühl von Weite die Zuschauern nicht nur irritieren sondern auch bezaubern konnte. Leider waren die Kopfhörer für das VR-Erlebnis zu leise eingestellt, so dass Filme, die von der Sprache abhängig waren, schwer zu verstehen waren. Der Gewinner unter den VR-Filmen „Night Night“ brauchte aber nicht viele Worte, sondern nur ein Paar unheimliche Clowns, um die Zuschauer in die richtige Stimmung zu versetzen. Das VR-Projekt war eine spannende und andersartige Unterhaltung, die beim „Hairdresser“ sogar physisch wurde. Dieses kostenlose Angebot des Filmfestivals hat viel Spaß gemacht und könnte ruhig häufiger in die Kino- und Festivallandschaft integriert werden.

Fazit: Auch das 19. Landshuter Kurzfilmfestival war wieder eine große Freude. Diesmal lud das winterliche Wetter auch noch Mitte März wunderbar zu vielen Stunden Kino ein. Auch in diesem Jahr bestach die Auswahl mit ihrer hohen Qualität und Vielfalt und der Möglichkeit mit vielen Filmemachern ins Gespräch zukommen. Schade nur, dass man sich oft entscheiden muss und so selten das ganze Paket vom Festival mitnehmen kann. Doch die herzliche Atmosphäre und das couragierte Verhalten aller Beteiligten machten auch das diesjährige Landshuter Kurzfilmfestival zu einem freudigen Erlebnis, für das man immer wieder gerne in die niederbayerische Stadt reist.

geschrieben von Doreen Matthei

IMPRESSUM

Imprint

VERANSTALTER & HERAUSGEBER
Organizer & Editor

Dynamo Kurzfilm e. V.
Am Vogelsang 4
84098 Schmatzhausen

VORSTAND
Association Board

Michael Orth, Birgit Horn, Marius Anger,
Albert Emberger

Filmfest Niederbayern UG
(haftungsbeschränkt)
Geschäftsführer Michael Orth
Wittelsbacherstraße 18
80469 München
+49 89 62303416
m.orth@dynamo-kurzfilm.de
www.landshuter-kurzfilmfestival.de

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
Artistic Director

Michael Orth

ORGANISATORISCHE LEITUNG
Managing Director

Birgit Horn

DYNAMO KURZFILM E. V.

Marius Anger, Marcel Begemann,
Benedict Billinger, Dominik Bücheler,
Ralf Bücheler, Anne-Kathrin Dungel,
Albert Emberger, Birgit Flory,
Ludwig Grobmeier, Antonella Gutbrod,
Jutta Gutbrod, Lisa Irrgang, Vroni Jobst,
Michael Härtl, Birgit Horn, Dirk Horn,
Manuel Kreuzer, Michael Krüger,
Christl Moratscheck, Michael Orth,
Anette Orth, Markus Popp, Martin Prucker,
Michael Rabien, Susi Sigl, Rudi Sigl,
Simone Terbrack, Daniel Vogelmann,
Richie Wilde

MITARBEITER
Staff

ASH, Barbara Billinger, Jenny Economidis,
Daniela Erler, Carina Forsthofer,
Regina Geigenberger, Laura Gilch,
Angela Herzog, Emily Kretschmer,
Marisa Kretschmer, Julia Meixner,
Maria Müller, Sofie Bliemel, Maria Mock,
Felix Mühlbauer, Elisabeth Nießen,
Frank Nießen, Marie-Luise Nießen,
Monika Strietzel, Konstantin Suttner,
Gabriele Vogel, Yvonne Wimmer

TEAM SPRUNGBRETT
Team Steppingstone

Mirjam Bitzinger, Jonas Eibensteiner,
Lisa Finger, Lucia Freundorfer,
Vreni Hillebrand, Friederike Kremser,
Jonah Kujawa, Michelle Logdesser,
Vroni Maierhöfer, Alexander Micheew,
Clara Schneider, Franzi Spagl

TECHNIK
Technician

Dirk Horn, Markus Raab,
Marcel Begemann, Michael Härtl,
Franky Tepel, Jörg Kretschmer,
Dieter Schmid-Hermann,
Patrick Haderer, Tom Blum,
Benedict Billinger

KATALOG – REDAKTION & LAYOUT
Catalog – Editorial Staff & Layout

Manuel Kreuzer, Michael Orth,
Anette Orth, Christl Moratscheck

ANZEIGEN & SPONSORENBETREUUNG
Advertisement & Sponsoring

Birgit Horn: b. horn@dynamo-kurzfilm.de
Michael Orth: m. orth@dynamo-kurzfilm.de

INTERNETREDAKTION & WEBSITE
Internet editorial & Website

Fabian Engelhardt, Michael Orth
Webmaster: Marius Anger
webmaster@dynamo-kurzfilm.de
www.pz-systeme.de

TRAILER, TEASER & ANIMATION
Trailer, Teaser & Animation

Armin Schmidt, Daniel Vogelmann,
Nicolas Luquet

FOTO & FILM
Photo & Film

Peter Litvai, Hella von Seydewitz,
Vanessa Nießen, Stefan Kerl,
Michael Kaltenecker

KINOPOLIS

Michael Wohlgemuth, Björn Gerloff

KINOPTIKUM

Christiane Vogel, Michael Polierer

SALZSTADEL

Stadt Landshut

ARTWORK, COVER & KATALOGGESTALTUNG
Artwork, Cover & Design

Manuel Kreuzer
Büro für visuelle Gestaltung
www.mkreuzer.de

COVERMOTIV
Cover Shot

aus dem Film „Timecode“
von Juanjo Giménez – Vielen Dank
from the film “Timecode”
by Juanjo Giménez – Thank you very much

Gründungsmitglied im Verband
bayerischer Filmfestivals

VBFF
VERBAND BAYERISCHER FILMFESTIVALS

Mitglied der
AG Kurzfilm

AG Kurzfilm
GERMAN SHORT FILM ASSOCIATION

LAKFE

www.landshuter-kurzfilmfestival.de

DAS LANDSHUTER KURZFILMFESTIVAL BRAUCHT IHRE UNTERSTÜTZUNG

Als renommiertes Kurzfilmfestival sind wir auf starke, kreative Partner aus Politik und Wirtschaft angewiesen, die uns bei der Organisation und Durchführung des Festivals unterstützen. Alleine über Eintrittsgelder lässt sich eine so aufwändige und große Kulturveranstaltung wie das Landshuter Kurzfilmfestival nicht finanzieren.

Mehr als 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen, meist ehrenamtlich, für den reibungslosen Ablauf des Festivals, dessen Organisation rund ein Jahr in Anspruch nimmt. Viele hundert Filme müssen gesichtet und ausgewertet werden, kostspielige Technik muss angemietet, installiert und bedient werden und auch die Bühnenaufbauten erfordern geschickte Handwerker und komplizierte Logistik.

Neben der Homepage müssen Kataloge, Plakate und Anzeigen in hoher Auflage gestaltet und bearbeitet werden und es gilt eine Vielzahl von Gästen zu betreuen und unterzubringen.

Darüber hinaus unterstützt das Festival auch noch den Filmnachwuchs durch die Vergabe dotierter Preise.

WIE SIE HELFEN KÖNNEN

Werden Sie Sponsor und präsentieren Sie sich und Ihr Unternehmen im Umfeld des erfolgreichen und beliebten Filmfestivals.

Ab einem Sponsoringbetrag von 3.000 Euro erscheint Ihr Logo auf allen Werbeträgern und Medien des Festivals, wie:

→ Programmkataloge, Auflage 5.000 Stück, werden kostenlos verteilt

→ Festivalplakat, Auflage 2.000 Stück

→ Internet und Homepage

→ und Präsentationsmöglichkeiten an den Spielorten

Natürlich haben Sie auch die Möglichkeit Förderpartner des Landshuter Kurzfilmfestivals zu werden.

Ab einem Förderbetrag von 1.500 Euro erscheint Ihr Logo in der Partnerrubrik im Katalog und auf der Homepage des Festivals.

Als Sponsor und Förderpartner erhalten Sie natürlich freien Eintritt zu allen Veranstaltungen des Landshuter Kurzfilmfestivals und wir können Ihnen und Ihrer Begleitung schon jetzt spannende, amüsante und sehr unterhaltsame Kinoabende versprechen.

Auch organisieren wir sehr gerne eine »maßgeschneiderte« Sondervorstellung für Sie, Ihr Unternehmen und Ihre Kunden im Rahmen des Landshuter Kurzfilmfestivals.

Sprechen Sie mit uns über Möglichkeiten und Konditionen.

Gerne können Sie uns aber auch als Anzeigenkunde unterstützen. Wir freuen uns über Ihre Werbung in unserem Programmkatalog und auf den Stimmzetteln des Wettbewerbs. Die genauen Preise können Sie auf Anfrage der aktuellen Anzeigenpreisliste entnehmen.

WIR FREUEN UNS AUF EINE GUTE ZUSAMMENARBEIT BEIM 20. LANDSHUTER KURZFILMFESTIVAL 2019.

Dynamo Kurzfilm e. V.
Am Vogelsang 4
84098 Schmatzhausen

Organisatorische Leitung:
Birgit Horn
Mobil: +49 171 1093796
E-Mail: b.horn@dynamo-kurzfilm.de

Künstlerische Leitung:
Michael Orth
Mobil: +49 170 77648 71
E-Mail: m.orth@dynamo-kurzfilm.de